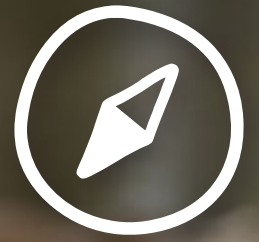


KIM



KOMMENTARE | INFORMATIONEN | MEINUNGEN

AUSGABE 2 | 2019 • WWW.VCP-BAYERN.DE

UM-WELT,
UN-WELT,
UNSERE WELT



Umwelt –
Unwelt –
Unsere Welt



**Herr, wie zahlreich sind deine Werke!
Mit Weisheit hast du sie alle gemacht,
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.**

Psalm 104,24



Hallo, wir sind die Neuen!

na gut, zugegeben so neu sind wir auch nicht mehr, aber wir möchten dieses erste Editorial der Kim während unserer Amtszeit nutzen um Dir persönlich unsere Grüße auszurichten.

Wir freuen uns darauf, Dich ab sofort mit dieser tollen Zeitschrift begleiten zu dürfen, Dir immer wieder Einblicke in unsere Arbeit gewähren zu können und Dir vor allem zu zeigen: Wir sind Dein Landesvorsitz!



Foto: Peter Neubauer

Denn auch wenn wir uns vornehmlich mit regionsübergreifenden Themen beschäftigen, interessieren uns die Themen und Probleme die Ihr vor Ort habt genauso. Wenn Du also ein Thema hast, von dem Du denkst wir könnten Dir helfen, schreibe uns gerne eine Mail an landesvorsitz@vcp-bayern.de

Jetzt wünschen wir Dir erst einmal viel Spaß mit dieser neuen Ausgabe der Kim und natürlich einen tollen Start in den Pfadisommer 2019. Wir freuen uns auf all die spannenden Bilder und Berichte, die uns danach erreichen werden.

**Gut Pfad,
Aki für den Lavo**

2 CHRISTLICHES

3 SCHAU MAL

- Inhaltsverzeichnis
- Editorial

4 THEMA

- Geht's auch anders?
- Heuchlerei an der Ladentheke?
- Kommentar: Über was diskutieren wir eigentlich?
- Zum Anhören und Ansehen
- Nicht nur Lippenbekenntnisse
- Wenn sich die 90-jährige Oma freut
- Unverpackt mampfen – ein Praxistest

10 NOTIZEN AUS DER PROVINZ

- Erforschung der Butterfingers
- Ab mit dem Flower-Power-Bulli
- Erwischt!
- Sammy die Meeresschildkröte
- Detektive aus Röthenbach
- Fahrtenmesser zur Aufnahme
- Reise durch die Jahreszeiten
- Geht die Sirene wegen uns?
- Und wieder ist das Lager um ...
- Mein erstes Mal auf Lager
- Bericht der Pfila-Küchenfee
- Inklusions-Pfadfinder-Lager
- Gallier in Christelried
- Gedenkwoche 2019

21 BAYERN INTERN

- Wer ist wer und wer macht was?
- Bergauf in Nürnberg
- Lagerfeuer im Bayerischen Landtag
- Von Projektmanagement und Krabbenfischen
- EJB – Was ist das?
- Was für Geschichten
- 3.500 Mahlzeiten für Helfer*innen
- Was für ein Engagement
- Werkeln bis tief in die Nacht
- FT Technikkurs
- FT Motorsäge
- Die Pfadfindung bei uns
- Tschernobyl: Ein Mahnmal für die Ewigkeit?
- Bin ich eine Zeitzeugin?
- Was haben Erwachsene im VCP eigentlich zu suchen?
- Lesetipp
- Personen

38 BAYERN INTERN – SCHULUNG

- Schulungstermine

39 VÉRy CRAZY PAGE

- Sonne, Fahrt und Abenteuer – Erinnerungen an euren Sommer
- EISZEIT
- Impressum

40 PERSONEN, TERMINE

- Landeslager 2020
- Termine



Geht's auch anders?

Vorwort zur Serie „Um-welt, Un-welt“

Bereits in den 1980er Jahren hat sich der VCP Bayern auf einem Landeskongress (nicht zu verwechseln mit der Landesversammlung) mit dem Thema Umweltschutz beschäftigt. In den 1980er-Jahren wurde Umweltschutz zum großen Thema in Deutschland. Auch weil die Reaktorkatastrophe im Atomkraftwerk Tschernobyl (heutige Ukraine) zeigte, wie lange unsere Umwelt und unser Ökosystem beschädigt werden kann.

In der Bevölkerung steigt nun wieder das Interesse an Themen wie Umwelt- und Naturschutz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Das zeigen nicht nur Wahlergebnisse, sondern das Volksbegehren „Artenschutz“, die Demonstrationen von „Fridays for Future“ oder zahlreiche Neueröffnungen von Unverpackt-Läden in ganz Deutschland.

Umweltschutz ist nicht in, sondern notwendig. Weil wir Pfadfinder*innen uns ja den Naturschutz auch auf die eigene Fahne schreiben, hat sich die Redaktionsleitung dazu entschlossen, die nächsten Ausgaben genau diesen Themen zu widmen.

Wir beschäftigen uns mit unverpackt kochen, der Verpackungsmüllproblematik, Recycling, Lebensmittelverschwendung, Mobilität, Lebensmittelresteverwertung, der Bundeslager-



**Umwelt —
Unwelt —
Unsere Welt**

Verpflegung und so weiter. Und wir wollen auch kritisch in unseren eigenen Verband schauen. Wie sieht die gelebte Ökologie im Verband wirklich aus?

Wir wollen kritisch, ehrlich sein, euch nicht aber moralisch belehren. Es ist immer leicht gesagt, es geht ja auch anders. Nur passt die Handlung auch zur Aussage? Das alles wollen wir ab dieser Ausgabe beleuchten.

Wir wünschen euch eine spannende Lektüre bei diesen und den nächsten KIM-Ausgaben

Eure KIM-Redaktion

Heuchlerei an der Ladentheke?

Ist uns Bio wirklich mehr Geld wert?

Bahn fahren ist besser als Auto fahren. Bio-Produkte zu kaufen ist nicht nur gut fürs Gewissen, sondern auch gut für die Erzeuger. Bio ist grundsätzlich gut. Doch zwischen Vorstellung und Handlung liegen oft Welten. Ein Vorstandsvorsitzender und der Lebensmitteleinzelhändler Lidl liefern dafür treffende Beispiele.

Lidl hatte im September 2018 angekündigt nur noch Bananen mit Fairtrade-Zertifizierung zu verkaufen. Ein grundsätzliches gutes Vorhaben. Doch die Verbraucher*innen zogen nicht mit. 10 bis 20 Cent mehr kosten Fairtrade-Bananen im Vergleich zu konventionell angebauten Bananen. Da es im Lebensmittelbereich einen hohen Preisdruck gibt und das

und geht dann zur nächsten Agrar-Demo. Das empfinde ich als Heuchelei.“

Doch wie sehen die Zahlen aus?

Bioprodukte sind wichtig im Sortiment eines Einzelhandels. Das bestätigt eine Erhebung des Deutschen Handelsverbands (HDE). 55,6 % der Verbraucher*innen erwarten Bioprodukte im Sortiment des Lebensmitteleinzelhandels. Im Öko-Barometer des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung gaben 28 % der Befragten an, sie kaufen häufig oder ausschließlich Bioprodukte. 50 % der Befragten greifen gelegentlich zu Bioprodukten.

Aber der Marktanteil von Bioprodukten, verglichen an allen Lebensmitteln liegt in Deutschland laut Umweltbundesamt nur bei 9 %. Der Anteil steigt seit 2010 (5,5 %) aber seit 2016 (8,5 %) steigt der Anteil nur noch leicht. Wie konsequent sind wir also beim Einkaufen, wenn es um Bioprodukte und den eigenen Geldbeutel geht?

Die Fragen, die sich hier jeder selbst stellen müssen, sind: Ist es entscheidend bei Lebensmitteln jeden letzten Cent zu sparen? Darf es mal die teurere Milch sein? Ist es nicht schlichtweg egal ob das Kilo Bananen 0,90 € oder 1,30 € kostet?

Jeder sollte hier ehrlich zu sich sein, sein Konsumverhalten hinterfragen und auch danach handeln. Bio toll zu finden, reicht jedenfalls nicht.

Denn laut dem europäischen Statistikamt Eurostat liegt Deutschland bei den Lebensmittelpreisen gemessen an einem repräsentativen Warenkorb (Stand: 2017) im Mittelfeld. Das Preisniveau liegt 1,2% höher als im EU-Schnitt. 20% über dem durchschnittlichen Niveau liegen Österreich, Luxemburg, Schweden und Irland. Die Preise für Lebensmittel sind im Vergleich zum EU-Schnitt in Frankreich und Belgien um 10% gemessen am EU-Durchschnitt. Sind wir oftmals einfach zu geizig? Oder ist es bei manchen Gütern einfach egal, wie hoch der Preis ist?

Maximilian Randelshofer



Angebot auch nicht ausreichenden Anklang fand, wird Lidl künftig auch wieder konventionell angebaute Bananen ins Sortiment aufnehmen. Dieses Beispiel zeigt gut, dass nach wie vor der günstigste Preis für Lebensmittel im Fokus der Käufer*innen steht. Selbst wenn dem Verbraucher*innen keine andere Wahl gelassen wird, wird das günstigere Produkt gekauft. Fairtrade hin oder her.

Der Vorstandsvorsitzende der BayWa AG, Prof. Klaus-Josef Lutz ging in einem Interview am 18. Mai mit der Augsburger Allgemeinen sogar noch einen Schritt weiter. Er sagte: „... Man kann nicht einerseits vom Landwirt biologische Produktionsmethoden fordern, die teurer und risikoreicher für ihn sind, und andererseits nicht bereit sein, dafür wirklich mehr zu zahlen. Überspitzt gesagt: An der Ladentheke entscheidet sich der Deutsche sehr häufig immer noch für billigere Produkte, lädt sie in seinen SUV ein, fliegt nach Mallorca



QUERBEET

ZAHLEN UND DATEN ZUM THEMA VERPACKUNGEN

Der Fußball sieht sich gerne als Vorbild in Sachen Fairness und Vorbildfunktion. Im Bereich Umweltschutz schneidet der Deutschen liebster Mannschaftssport aber nicht so gut ab. Laut der Deutschen Umwelthilfe gab es in der Saison 2018/2019 bei 7 von 18 Erstligisten ein Einwegbecher-System im Stadion. Unter den 7 Erstligisten sind auch Zuschauer magneten wie Borussia Dortmund (81.365 Plätze) oder der FC Schalke 04 (62.271 Plätze). Es fallen also unglaublich hohe Müllmengen an. In der zweiten Bundesliga kommt bei immerhin zehn Vereinen ein Einwegbechersystem zum Einsatz.

Kommentar: Über was diskutieren wir eigentlich?

Auch im Verband sollten wir über unsere Diskussionsweise nachdenken

Seit Monaten gehen tausende Schüler*innen auf die Straße um für besseren Klimaschutz zu demonstrieren. Die Politik soll zum Handeln aufgefordert werden. Die Bewegung ist kein deutsches Phänomen. Sondern auf der ganzen Welt wird demonstriert für mehr Klimaschutz. Die Politiker*innen erfreuen und wundern sich gleichermaßen darüber, dass junge Menschen sich scheinbar doch für Politik interessieren. Als wäre das nicht schon schlimm genug, steht aber nicht die Forderungen von „Fridays for Future“ im Mittelpunkt, sondern etwas ganz anderes.


Es wird darüber diskutiert ob es in Ordnung ist, die Schule zu schwänzen um für Klimaschutz demonstrieren zu gehen. Diese Fragestellung ist durchaus wichtig. Nur man wurde das Gefühl nicht los, dass die Parteien die im Bundestag sitzen sich regelrecht Schlachten darum liefern, wer denn nun im Recht sei. Viel zu selten ging es in den Debatten um die Forderungen der Fridays for Future-Bewegung. Die Demonstranten werden durch die Bank gelobt für ihrer Interesse und Engagement. Aber um die Forderungen der Bewegung wird nur am Rande diskutiert. Am besten gar nicht, weil dann kommt auch keine sachliche Debatte auf. Echte politische Diskussionskultur sieht anders aus.

Nur diese Diskussion zeigt, wie sehr wir es verlernt haben um die Sache zu streiten und zu diskutieren. Speziell bei dieser Debatte könnte man auch behaupten: die Bundespolitik hat keine Antworten auf die Klimafrage. Die Diskussion über die Schulpflicht ist berechtigt, wirkt aber auch wie ein Ablenkungsmanöver von der eigentlichen Frage.

Doch wir im Verband können es auch nicht wirklich. Oftmals wird bei uns sehr emotional und persönlich diskutiert. Dadurch wird oftmals versucht die Debatte weg vom eigentlichen Fokus zu lenken. Man kann es als rhetorisch klug bezeichnen, oder als scheinheilig und falsch.

Wir sollten auch im Verband lernen, wieder sachbezogener zu diskutieren. Um die Sache diskutieren, den Kern eines Antrags, um das Für und Wider. Und nicht mit Argumenten daherkommen: „Da steckt viel Herzblut drin“, oder „das ist zu aufwendig.“ Wer über Aufwand spricht, sollte sich die Frage stellen, wie kann Aufwand minimiert werden. Und nur weil Herzblut drinsteckt, muss nicht alles gut und toll sein. Diskussion tut manchmal weh. Aber genau dafür ist sie da. Hören wir auf uns zu verstecken.

Maximilian Randelshofer




QUERBEET

ZAHLEN UND DATEN ZUM THEMA VERPACKUNGEN

Laut einer Erhebung der Deutschen Umwelthilfe (Stand: 2015) werden in Deutschland pro Jahr 2,8 Milliarden Einweg-Kaffeebecher verbraucht. Eine irre Zahl. Jeder Deutsche verbraucht pro Jahr 34 Einwegbecher. Pro Tag fallen 7,6 Millionen Coffee to go-Becher an. Aber man könnte selbst Abhilfe verschaffen. Sich einen Mehrweg-Kaffeebecher kaufen z. B. aus Edelstahl und sich den Kaffee in diesen abfüllen lassen. Und wenn der Kaffeebecher nicht unter die Maschine des Ladens passt, dann sollen die Mitarbeiter*innen den Kaffee von einer Tasse in den Becher umfüllen. Das ist ein einmaliger Kostenaufwand, aber der Umwelt ist dauerhaft geholfen. Übrigens auch eine gute Geschenkidee für Kaffeetrinker.

Das Start-up „ReCup“ aus München zum Beispiel hat einen Schritt weitergedacht. ReCup ist ein Pfandsystem für Mehrweg-Kaffeebecher. In der Bäckerei „Meier“ bestellst du einen Kaffee im ReCup-Becher. Für den Becher bezahlst du Pfand. Bei einer anderen Bäckerei kannst du den Becher dann zurückgeben und erhältst dein Pfand zurück.


Welche Bäckereien alles bei ReCup mitmachen kannst du im Netz unter: www.recup.de erfahren. Vielleicht ist deine Bäckerei um die Ecke schon mit dabei.



2,8 Milliarden
Einweg-Kaffeebecher

34 Einwegbecher
pro Kopf, pro Tag

7,6 Millionen Becher
pro Tag insgesamt



QUERBEET

ZAHLEN UND DATEN ZUM THEMA VERPACKUNGEN

Kunden tragen ihre Einkäufe in einer oder mehrerer Plastiktüten aus dem Lebensmittelladen. Das ist kein ungewöhnliches Bild. Seit Juli 2016 sind Plastiktüten kostenpflichtig. Die EU verabschiedete eine Richtlinie zur Reduzierung von Plastiktüten. Den Mitgliedsstaaten war die Umsetzung freigestellt. In Deutschland wurde die Richtlinie mittels einer freiwilligen Vereinbarung zwischen dem Bundesumweltministerium und dem Einzelhandelsverband umgesetzt. Laut Süddeutscher Zeitung sind im Jahr 2017 rund 2,4 Milliarden Plastiktüten in Umlauf gekommen. Das ist viel, allerdings hat sich die Menge seit Erhebung der Gebühr halbiert. Den Kosten von Tüten kann jeder selbst leicht aus dem Weg gehen. Die Lösung heißt: Jutebeutel, Körbe und Kisten aus Karton. Man schont seinen Geldbeutel und die Umwelt.

Zum Anhören und Ansehen

Weiteres zum Thema Um-welt, Un-welt

Podcast – „Europas dreckige Ernte“ vom Bayerischen Rundfunk
Das Investigativ-Team vom Bayerischen Rundfunk hat einen vierteiligen Podcast mit dem Titel: „Europas dreckige Ernte“ produziert. Es geht um Versklavung im Obst- und Gemüseanbau in Spanien. Versklavung in einem EU-Land im 21. Jahrhundert. Eine Reportage über schockierende Zustände. Die größten Abnehmer des spanischen Gemüses sind im Übrigen die großen deutschen Supermarktketten. Eine spannende Reportage, die es auch zum Ansehen in der Mediathek des BR gibt.

Den Podcast gibt es auf Spotify, den Seiten des Bayerischen Rundfunks. Zum Ansehen gibt es die Reportage in der Mediathek des BR.

Dokumentation – „We feed the world“
Wer 2010 auf dem Bundeslager im bayerischen Teillager „Port Puree“ war, kann sich vielleicht noch an diesen Film erinnern. Bei einem der Teillager-Abende wurde nämlich der Film „We feed the world“ gezeigt. Die 2005 produzierte österreichische Dokumentation beleuchtet auf eine schockierend, klare Art und Weise, Massen-

produktion von Nahrungsmitteln, sowie Massentierhaltung. Profit auf Kosten der Verbraucher, Anwohner der Gebiete und der Verbraucher. „We feed the world“ entlarvt klar wie Lebensmitteln zu einem der knallharten Handelsgüter geworden ist. Einen die Kinnlade herunterfallen lässt, vor allem das Schlusszitat des Chefs des größten Lebens- und Nahrungsmittelherstellers der Welt.

Den Film gibt es auf DVD auf den bekannten Plattformen zu kaufen.

Podcast – „Das Thema: Wohin mit unserem Plastikmüll“
Der wöchentlich erscheinende Podcast der Süddeutschen Zeitung hat sich mit dem Thema „Wo landet unser Plastikmüll“ beschäftigt. Darin wird auch die 99% hohe Verwertungsquote bei Kunststoffen enträtselt, mit der wir Deutsche uns so rühmen. Eine spannende Folge über Plastikmüll, Zahlen und der tatsächlichen Weiterverwertung.

Zu finden auf sz.de/podcast oder Spotify.

Maximilian Randelshofer



QUERBEET

ZAHLEN UND DATEN ZUM THEMA VERPACKUNGEN

Die Gurke ist durch ihre Schale geschützt von äußeren Einflüssen. Die erste große Einzelhandelskette hat reagiert. Aldi verzichtet seit April auf die Plastikummantelung bei Gurken. Dadurch sollen 120 Tonnen Kunststoff im Jahr eingespart werden.



QUERBEET

ZAHLEN UND DATEN ZUM THEMA VERPACKUNGEN

In einem anderen Bereich setzt die Europäische Union allerdings mit einem Verbot an. Im März 2019 beschloss die EU ein Verbot von Strohhalmen aus Plastik, Plastikeller- und besteck, Luftballonstäben und Wattestäbchen aus Kunststoff. Das Verbot greift ab 2021.

Nicht nur Lippenbekenntnisse

Die KIM wird endlich öko

Viel geht in dieser (und auch in der nächsten) KIM um das Thema Umwelt. Was läge da näher, als den ganzen Worten auch Taten folgen zu lassen?! Die KIM, die du gerade in Händen hältst, ist anders als du es gewohnt bist.

Denn endlich haben wir es geschafft und drucken unsere Zeitschrift so umweltverträglich wie es uns möglich ist. Konkret bedeutet das, dass die KIM klimaneutral gedruckt wird, mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert, auf Papier aus forstwirtschaftlichem, nachhaltigen Waldanbau.

Damit haben wir im VCP Bayern einen großen Schritt in Richtung nachhaltige Lebensweise (bzw. Arbeitsweise) gemacht,



klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-883138
gedruckt



dem hoffentlich noch viele weitere folgen. Hast du Vorschläge oder Ideen, wie wir als VCP Bayern (noch) umweltverträglicher werden können? Schreib uns deine Meinung an kim@vcp-bayern.de.

Edith Wendler

Wenn sich die 90-jährige Oma freut

Wir haben bei „nurINpur“ mit einem der drei Gründer*innen gesprochen

Im Ingolstädter Bahnhofs/Südwestviertel ist er, unscheinbar, kurz vor dem Ende einer langen Straße vor dem Hauptbahnhof. Der Unverpackt-Laden: „nurINpur.“ Ehemals war auf dem Grundstück ein Autohändler beherbergt. Daneben steht ein modernes Geschäftshaus mit Büros und einer Bäckerei. Da kann der Unverpackt-Laden schon mal übersehen werden.

Im Inneren erlebt man beim Einkaufen erstmal eine gewisse Entschleunigung. Keine meterlangen Regale, voll gefüllt allein mit hunderten verschiedenen Artikel der gleichen Produktgruppe. Man sieht: loses Gemüse ohne Verpackung, Gewürze abgefüllt in großen Fässern, Müsli in Schüttgefäßen, Süßigkeiten in Gläsern und so weiter. Auch wenn ich in dieser Zeit nicht gelebt habe, stellt man sich doch genau so einen alten Tante-Emma-Laden auf dem Land vor. Es gibt von allem etwas, nicht zu viel und nicht zu wenig. Nach unserem gemeinsamen Einkauf spreche ich mit Andreas Kuhn, Mitgründer und Gesellschafter von „nurINpur“ über ihre Beweggründe einen Unverpackt-Laden zu eröffnen, die Kunden und die Probleme mit denen die Gründer nach wie vor kämpfen müssen.

Andreas Kuhn, Simon Stapf und Kathrin Mantel – so heißen die Gründer des Unverpacktladens „nurINpur“. Alle drei sind hauptberuflich tätig und haben sozusagen nebenberuflich „aus Idealismus und als Herzensangelegenheit“, den Laden im Oktober 2018 eröffnet. Finanziert haben die drei das Projekt mit privaten Eigenmitteln und über Crowdfunding. 175 Unterstützer*innen haben ihr Kapital für den Laden zur Verfügung gestellt. Bereits 2014 wurde mit dem Projekt begonnen. Um den Laden eröffnen zu können musste das Gebäude umfassend saniert werden.

„nurINpur“ will aber mehr als Geschäft für unverpackte Lebensmittel und täglichen Grundbedarf sein. Im Garten können die Kunden*innen Kaffee und Tee trinken. Die Bio-Nüssecken die serviert werden, kommen aus Nürnberg. Außerdem sind Show-Cooking und Filmvorführungen geplant. Regelmäßig besuchen auch Schulklassen den Laden.



Die drei Gründer: Simon Stapf, Kathrin Mantel und Andreas Kuhn (von links)

Doch welche Kunden gehen zu „nurINpur“? Sind es nur Ökos oder Gutverdiener, welche versuchen sich ein reines Gewissen zu kaufen? „Von Schüler*innen, über den Manager aus der gehobenen Mittelschicht der mit seinem SUV kommt, bis hin zur 90-jährigen Oma mit Rollator, die sich freut bedarfsgerecht einkaufen zu können, ist der Kundenkreis bunt gemischt“, erklärt mir Andreas.



So sieht der Laden von innen aus
Fotos: Andreas Kuhn, nurINpur

Vor allem ein Aspekt ist den Gründern wichtig. „Es ist uns bekannt, wo die Lebensmittel herkommen. Wir kennen bis auf wenige Ausnahmen alle Lieferanten“ sagt Andreas und ergänzt: „Oftmals läuft die Beschaffung zum Beispiel beim Getreide auf dem kurzen Dienstweg.“

So einfach und gemütlich der Laden auch wirkt, so schwer ist oftmals die Beschaffung der passenden Lebensmittel. Passend bedeutet in diesem Fall in möglichst großen Verpackungseinheiten, denn kleinere Verpackungseinheiten bedeuten auch mehr Verpackung oder eben die Verpackung selbst ist das Problem. Andreas erklärt dies an einem Nudel-Lieferanten aus Baden-Württemberg. „Wir wollten Nudeln in 20-Kilo-Papier-Säcken dort kaufen. In kleineren Verpackungseinheiten werden die Nudeln dort schon produziert. Die Umstellung der Produktion auf 20-Kilo-Einheiten würde beim Lieferanten allerdings zwei Jahre dauern.“ Ganz ohne Verpackung geht es bei einer Handvoll Lebensmittel dann doch nicht. Früchte oder Nüsse, die Schiffwege hinter sich haben müssen schon, aufgrund des möglichen Schädlingsbefalls, Geschmacksverlusts oder drohenden Pilzbefalls, verpackt oder vakuumiert werden.

Zurzeit werden immer mehr Unverpackt-Läden in Deutschland eröffnet.“ Andreas ist Idealist, aber keiner der mit der Brechstange behelren will. Er hat für das durchschnittliche Konsumverhalten in Deutschland eine einfache Erklärung: „Es wird den Verbraucher*innen oftmals einfach keine andere Wahl gelassen.“

Fakt ist, die Unverpackt-Läden haben einen Nerv bei allen Bevölkerungsschichten getroffen. Alle müssen nur selbst aus ihrer eigenen Komfortzone ausbrechen. Auch ich.

Maximilian Randelshofer

Unverpackt mampfen – ein Praxistest

Patrick Ott hat das unverpackt Kochen ausprobiert



Die Idee entstand eher spontan. Aufgrund der neuen KIM-Titelserie „Um-welt, Un-welt, unsere Welt“ kam ich auf Patrick zu und meinte: „Hey, willst du auf dem Mampfen & Klampfen nicht unverpackt kochen ausprobieren?“ Patrick zögerte nicht. Das Mampfen & Klampfen ist das Wochenende im Frühjahr für Ranger*Rover und junge Erwachsene. Das Projekt „Unverpackt mampfen“ konnte also starten.

Das Ziel, das sich Patrick, der schon auf einigen Lagern und Kursen gekocht hat, setzte, war ambitioniert. Er wollte ohne ein einziges Stück Plastik auskommen. 15 Personen hatten sich für die Maßnahme angemeldet. Eine gute Größe, um dieses durchaus planungsintensive Projekt durchzuführen. Beim Unverpackt-Laden „NurINpur“ kauften wir den Großteil der Lebensmittel, die am Wochenende verkocht werden sollten. Der Ablauf ist relativ einfach. Die selbst mitgebrachten Gefäße werden abgewogen und dann beginnt man, Stück für Stück seine Lebensmittel in diese Gefäße zu füllen. Nudeln, Müsli, Spülmittel, Gemüse, Gewürze, Kaffee usw. Am Ende kam eine stattliche Menge an gefüllten Gefäßen zusammen. Wurst wurde beim Metzger gekauft. Auf dem Mampfen & Klampfen gab es dann eine Nudelgemüsepfanne und am Samstag-Abend wurde gegrillt. Einfache Gerichte. Aber Patrick verweist darauf, dass es beim Kochen selbst keinen Unterschied zu normal gekauften Lebensmitteln gibt. Wichtig ist laut ihm: „Dass man sich ganz bewusst mit dem Thema unverpackt kochen beschäftigt.“ Denn der Planungsaufwand ist höher, als bei der normalen Beschaffung von Lebensmitteln. „Beim örtlich ansässigen Lebensmitteladen mal schnell was einzukaufen, was man vergessen hat, ist dann tabu“, stellt Patrick klar. Ebenfalls sind die Kosten wesentlich höher als beim gewöhnlichen Einkauf im Supermarkt. In diesem Fall auch aufgrund des gekauften Grillfleisches.

Wer einen Unverpackt-Laden in der Nähe hat, sollte vor einer Maßnahme anrufen und nachfragen, welche Lebensmittel dort verfügbar sind. Die Läden können größere Mengen auch bestellen und kommissionieren diese auch bei Bedarf.

Am eigenen Ziel, kein Stück Kunststoff zu benötigen ist Patrick gescheitert. Denn beim Kauf des aufgeschnittenen Käses hielt es die Verkäuferin für notwendig, zwischen jede Scheibe ein kleines Stück Plastikfolie zu legen.

Grundsätzlich sollte sich jeder, der überlegt unverpackt zu kochen, sich auch darüber klar sein, was der genaue Anspruch an den Einkauf ist. Heißt unverpackt auch auf Glas zu verzichten? „Auf Glas zu verzichten ist grundsätzlich möglich, aber nochmal mit einem größeren Aufwand verbunden“, meint Patrick dazu. Denn beim Mampfen & Klampfen wurden auch Lebensmittel in Glas verpackt gekauft. Patrick zieht ein positives Fazit nach dem Projekt „Unverpackt mampfen.“ Er könne sich vorstellen, wieder verpackungsarm zu kochen. Er hält allerdings einen guten Mit-

telweg für sinnvoll. Spontanität sollte erlaubt sein, das Ziel sollte aber vorrangig das Einsparen von Verpackung sein. Besonders Lebensmittel, die man zuhause meistens umfüllt wie Kaffee, Nudeln, Reis oder Müsli sind hervorragend für eine unverpackte Beschaffung geeignet. Sinnvoll ist natürlich auch, wenn die Gefäße dauerhaft verwendet werden. Beim Einkaufen für Maßnahmen sollten natürlich auch die Themen Lokalität, Regionalität und Bio eine Rolle spielen.



Wer den Anspruch an das Projekt vorher klärt, gut und sorgfältig plant und auch einen höheren finanziellen Aufwand mitberücksichtigt, der sollte sich ans unverpackt Kochen ran wagen.

Unverpackt einkaufen in deiner Region:

- **Region Schwaben:** rutaNatur (Augsburg)
- **Region Frankenjura:** Unverpackt (Bamberg)
- **Region Isar:** NurINpur (Ingolstadt), Auffüllbar (Neuburg/Donau), Naturlieferant – Plastikfreie Zone (München)
- **Regionen Mitte und Frankenjura:** Bioundnah (Nürnberg), Zero Hero unverpackt (Nürnberg)
- **Region Donau:** Füllgut – Mehrwegerei (Regensburg)
- **Region Mainfranken:** Unverpackt (Würzburg)

Maximilian Randelshofer



Das Allgäu-Pfingstlager 2019

Erforschung der Butterfingers

Am Anfang der Pfingstferien ging es für uns nach Luimoos Rückholz vom 08.06. – 10.06 auf die Suche nach einer unerforschten Spezies.

Nachdem die Zelte standen, bekamen wir auch schon Besuch vom berühmten Prof. Dr. Butterfinger, welcher Unterstützung für seine Erkundung der örtlichen Ureinwohner benötigte. Um viel Energie zu tanken für die morgige Suche der neuen Spezies, ließen wir den Tag ausklingen, mit einer gemütlichen Singerunde am Lagerfeuer.

Schon am frühen Morgen, begaben wir uns in den Wald, um Zutaten für Waldtee und Buchenblättersalat einzusammeln, wobei wir zwei der Ureinwohner erspähten. Jedoch bemerkten wir am aggressiven Verhalten der Bewohner, dass mit ihnen nicht zu spaßen ist und flüchteten aus dem Wald.

Der Tag ging weiter mit Löffelschnitzen und einigen spaßigen Spielen. Am Abend erklärte uns Prof. Dr. Butterfinger, dass wir, um den Ureinwohnern näherzukommen ihr Halbmond Ritual machen müssten. Als die Spezies dies

erfuhr schickten sie ihre „Spielemacher“ welche ihr Ritual „capture the flag“ erklärten und uns zu dem bereits erleuchteten Spielfeld führten. Dank des Spiels gelang es dem Dr. Prof. sich mit den Bewohnern in Kontakt zu setzen und er benannte sie nach sich die „Butterfingers“.

Der Erfolg wurde mit Knoblauchbrot und Chai und einem spektakulären Feuerwerk gefeiert. Somit endete auch schon unsere kurze Exkursion. Die Zelte wurden abgebaut, die Sachen gepackt und ausgepowert hieß es auf nach Hause!

Sonja Riegger



Foto: Willi Novak



Pfingstlager Region Frankenjura: Stammesjubiläum, Workshops und Wetterglück

Ab mit dem Flower-Power-Bulli

Über die Pfingstfeiertage findet seit je her in der Region Frankenjura das Pfingstlager statt. Gemeinsam gehen die Stämme unserer Region auf Fahrt. Dieses Jahr stiegen alle Stämme auf den Flower-Power-Bulli mit auf und unsere Fahrt führte uns auf den Pfadfinderzeltplatz nach Hemhofen.

Nach dem Aufbau am Freitag haben wir am Samstag in verschiedenen Workshops gearbeitet: Müllsammeln im Dorf rund um den Zeltplatz, Batiken oder Lagertor bauen, um nur ein paar zu nennen. Und die Vorbereitungen für das Festival am Abschlussabend begannen. Wir schmückten, bauten und gestalteten den Lagerplatz kunterbunt! Pfingsten, der Geburtstag der Kirche; in Frankenjura feiern dieses Jahr gleich mehrere Stämme Jubiläen. Diesen Grund haben wir zum Anlass genommen am Pfingstsonntag der Öffentlichkeit die Möglichkeit zu bieten einen Tag in unser Pfingstlagerleben hinein zu schnup-

pern. Viele Gäste und Pfadfinder sind bei herrlichem Sonnenschein gekommen. Gemeinsam feierten wir den Lagergottesdienst und aßen Kartoffelsuppe aus unserer Lagerküche zu Mittag. Nachmittags wurden abwechslungsreiche Walk-In-Aktivitäten angeboten, bei denen Gäste wie auch Pfadfinder*innen gemeinsam jede Menge Spaß hatten. In der Blauen Jurte konnte man sich über



Foto: Stefanie Schernick

die Stämme sowie den Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Bayern informieren. Für das leibliche Wohl war durchweg gesorgt. Bei Kaffee und Kuchen konnte der Nachmittag ausklingen.

Am Montag füllten abwechslungsreiche Arbeitskreise den Vormittag und verschiedene Sport-Spiele den Nachmittag, bis abends das Festival mit eigens einstudierten Beiträgen stattfinden sollte. Von heftigem Gewitter und Sturmböen, laut der Unwetterwarnung, blieben wir glücklicherweise verschont, es regnete „nur“. Bei köstlichen Pulled Pork wurde das Festival kurzer Hand an die Gegebenheiten angepasst und ins große Versammlungs- und Feuerzelt verlegt. Nach dem Abbau hat der Flower-Power-Bulli die Heimreise angetreten und die Stämme auf ihrem Heimweg begleitet.

Stefanie Schernick

Ranger- und Roverstufenwochenende Region Fichtelgebirge



Erwischt!

„Gestresst vom Pfadfinderalltag legt sich der einsame Sippenführer in sein Bett... bald muss er schon wieder die nächste Aktion für seine Sipplinge planen... keine Zeit, um mal selbst Spaß zu haben und wieder Teilnehmer sein zu können?“

Weit gefehlt! Um euch mal wieder ein stressfreies Wochenende zu beschreiben, bei dem ihr eurem inneren Kind freien Lauf lassen könnt, bieten wir euch ein Regions- Ranger und Rover-Wochenende an!“

So stand es in der Einladung und 18 Ranger und Rover der Region Fichtelgebirge folgten diesem Aufruf Richtung Viceburg im schönen Frankenwald. Auf dem Programm stand neben Spiel, Spaß und Spannung natürlich noch ganz viel Action.

Nach der Ankunft am Freitag und dem obligatorischen Beziehen der Zimmer startete das Wochenende auch schon mit einer Diskussion- und Planungsrunde über die Ranger- und Roverstufe im Allgemeinen und die Besonderheiten in der Region zusammen mit einer Ideensammlung. Im Anschluss gab es als Ausklang eine gemütliche Singerunde am Kamin.

Der nächste Morgen startete (wie versprochen) stressfrei mit einem etwas späteren Frühstück mit selbst gemachten Cornflakes. Im Anschluss startete das erste Spiel, welches über das ganze Wochenende lief: Erwischt!

Hierbei bekommt jeder Teilnehmer eine Aufgabe zugeteilt und muss sie vor anderen Leuten erfüllen, ohne dass da-



bei gemerkt wird, dass man die einem selbst zugeteilte Aufgabe gerade erfüllt. Sollten die anderen denken, dass man die Aufgabe erfüllt, können sie laut „Erwischt“ rufen. Je nachdem ob sie Recht haben oder nicht, gibt es einen Punkt oder nicht.

Weiter ging das Programm mit einigen Prügelspielen wie Brettla oder Zeitungsschlagen bevor es für einige Runden Jugger raus in den Regen ging. Hier konnte sich ganz klar Team weiß als Gewinner durchsetzen.

Nach dem Mittagessen und der wohlverdienten Mittagspause konnte das Planspiel starten. Hierbei wurde ein Sachverhalt über das Sommerfest einer Kirchengemeinde mit einigen Problemen ausgegeben und die Teilnehmer

in einzelne Interessengruppen eingeteilt. Jede dieser Gruppen musste ihren Standpunkt samt Argumenten darlegen, um in einer anschließenden Diskussion zu entscheiden, wie man mit der Situation denn umgehen soll. Hierbei wurden von jeder Seite sehr spannende Argumente hervorgebracht und es entstand eine lebendige Diskussion.

Vor dem Abendessen kam ein kleiner Entspannungsteil, um uns für das anstehende Abenteuer zu wappnen: das Rockenbachspiel!

Nach großen anfänglichen Erfolgen konnten die Geister leider doch nicht besiegt werden und es wurde nicht die erforderliche Anzahl an Teelichtern zurückgebracht.

Dennoch waren nach dem längeren Spiel alle wieder wach und aktiv für die anstehenden Aufnahmen von zwei Rovern und einem Ranger in den Kreis der Erwachsenen.

Der restliche Abend bzw. für Einige der nächste Morgen wurde mit vielen Liedern am Kamin verbracht.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Aufräumens und der Zukunftsplanung der Regions-Ranger* Rover-Runde, bevor es dann am frühen Nachmittag wieder Richtung Heimat ging.

Wir möchten uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und v.a. auch bei der Küche für euer Kommen und das richtig leckere Essen bedanken. Es war ein rundum schönes Wochenende und jeder hatte eine Menge Spaß.

Vielleicht auf ein nächstes Mal, Eure Regions-Spiel- und Spaßbeauftragten Lennart und Chris



Fotos: Lucas Kick



Wichtel-Wölflings-Wochenende der Region Frankenjura

Sammy die Meeresschildkröte

Wir, das sind die Feuersalamander aus Forchheim, die Leoparden aus Kalchreuth, die Luchse aus Ziegelstein, die Schildkröten aus Kalchreuth, die Waschbären aus Bamberg und die Weißkopfseeadler aus Höchststadt. Zwischen dem 10. und dem 12. Mai verbrachten wir, zusammen mit unseren Meutenführern ein tolles und aufregendes Wichtel-Wölflings-Wochenende im Sauloch bei Rödentel.

Gleich nachdem wir uns am Freitag getroffen hatten, haben wir Sammy die Meeresschildkröte und zwei streitende Forscher kennengelernt, die sich nicht einig darüber waren, ob Plastik im Meer gut oder schlecht ist. Um ihnen zu helfen, haben wir Informationen über Meeresschildkröten und Ozeane gesammelt. Am Samstagvormittag gab es einen Postenlauf, der wegen

des Wetters leider im Haus stattfinden musste. Bei den verschiedenen Posten, haben wir Aufgaben und Wissen rund um das Thema Wasser gesammelt und für jede gelöste Aufgabe Müll bekommen, den wir dann bei unserem Müllmann abgeliefert haben. Nachmittags haben wir aus diesen Dingen dann tolle neue gebastelt. Es entstanden Fahrzeuge, Musikinstrumente,



Foto: Tobi aus Bamberg

Tiere und viele andere kreative Sachen. Wir haben auch im Bach Müll gefischt und Sammys Aquarium sauber gemacht, weil wir feststellen mussten, dass irgendjemand ganz viel Müll hinein geworfen hatte. Nach dem sehr leckeren Abendessen konnten wir dann noch zwischen einer Singrunde und einer abendlichen Wanderung wählen, bevor es nach einem langen Tag auch schon ins Bett ging. Als wir am Sonntag dann das Haus fertig geputzt hatten, ging es müde aber glücklich nach Hause. Sogar Sammy hat ein neues zu Hause und einen neuen Spielkameraden gefunden.

Verena Sauerstein mit 3 Wölflingen



Bericht der Sippe Haie zur Sippenfahrt nach Friesen

Fahrtenmesser zur Aufnahme



Am Freitag dem 5. April fuhren wir mit den Öffentlichen nach Hirschaid, um von dort aus nach Friesen in unsere Herberge zu wandern. Als wir abends hungrig dort ankamen, wurden wir herzlichst mit einer Brotzeit empfangen. Bis zu diesem Zeitpunkt wussten wir das Thema unserer Fahrt noch nicht, doch als dann Barbara und Andi auftauchten, erfuhren wir, dass das Thema unserer Fahrt „Das Herstellen eines Fahrtenmessers“ war.

Anschließend begannen wir mit dem Zusammensetzen des Messers, wir werkten bis spät in die Nacht und ließen uns schließlich mit Vorfreude auf den Weiterbau müde ins Bett fallen. Zum Frühstück gab es Pampf mit Kirschen, Marmelade sowie Zimt-Zucker. Nach dem Frühstück hatten wir ein wenig Zeit zum Lernen, da wir auf dieser Fahrt als Pfadfinder aufgenommen werden sollten und unsere Prüfung nach dem

Mittagessen stattfinden sollte. Als es wieder Zeit war an unserem Messer weiterzuarbeiten, fuhren wir mit unseren Ledertaschen fort, da unser Kleber noch weiter trocknen musste. Zum Mittagessen gab es Rindersuppe mit Nudeln, einer Tomatensoße und einem grünen Salat.



unsere Pfadfinderhalstücher und das Blaue Buch übergeben.



Fotos: Andreas Hümmer

Dann begannen unsere Prüfungen, die alle bestanden. Anschließend begannen wir parallel die Ledertaschen fertigzustellen und unser Messer in die richtige Form zu schleifen. Als es Zeit fürs Abendessen war freuten wir uns alle auf die Käsespätzle.

Nun kam nicht wie erwartet die Aufnahme, sondern wir „löffelten“ zuerst für ca. 2 Stunden unseren Lederbeutel, damit sich dieser dem Messer anpasst. Um ca. 0:00 Uhr gingen wir im Schweigemarsch los, um die Aufnahme zu vollenden. Wir bekamen alle

Darauffolgend löffelten wir weiter unsere Ledertaschen und fielen schließlich müde in unsere Betten. Am Sonntagmorgen hieß es nicht ausruhen, sondern den Milchreis frühstücken und unsere Messer fertigstellen. Bevor wir das Haus putzten und verließen, aßen wir Ofenkartoffeln mit Kräuterquark. Schließlich liefen wir ca. 1 Stunde zum Bahnhof zurück, mit den Öffis nach Hause und beendeten dort unsere Fahrt mit dem Losungslied „Allzeit Bereit“.

Pia Halbedl, Helena Reinhold



Wölflingswochenende der Sippe Wölfe

Detektive aus Röthenbach

Wir, die Sippe Wölfe des Pfadfinderstammes St. Wolfgang, sind vom 3. bis zum 5. Mai, endlich zu unserer, von uns lang ersehnten, „Krimifahrt“ zur „Seppelhüttn“ bei Langenzenn aufgebrochen.



Foto: Anna Fix

Zwei von uns haben vor der Fahrt sowohl eine komplette Geschichte geschrieben, als auch für jeden von uns einen Charakter entwickelt, den wir das ganze Wochenende lang verkörperten. Unsere Aufgabe bestand darin, einen fiktiven Mordfall aufzuklären, den einen von uns begangen hat. Dies sollten

wir mit Hilfe von kleinen Hinweisen oder Rätseln bewerkstelligen, die unsere Spielleiter vorher versteckt oder vorbereitet hatten. Es handelt sich quasi um eine Art „ausgedehntes Krimidinner“. Am Abend wurden wir dann in die Geschichte eingeführt und bekamen eine Fallakte, in der wir Infos über den „Mordfall“ bekamen. Wir sollten den berühmten Londoner Mörder „Jack the Ripper“ im Jahr 1888 entlarven.

Beim Abendessen bekam jeder von uns seinen ersten persönlichen Hinweis und eine Akte über jeden einzelnen Charakter, und in dem Gespräch danach wurde bereits klar, wieviel Arbeit unsere Freunde in die komplex verstrickte Geschichte gesteckt hatten, da jeder Charakter irgendwie mit einem anderen verbandelt war. Nach dem ersten und zweiten Hinweis, den wir vor dem Mittagessen des nächsten Tages bekommen hatten, hatten wir alle noch überhaupt keine Idee wer der Schuldige sein könnte. Während wir in unseren Rollen blieben haben wir gekocht, geredet, gelacht und gespielt, wodurch wir auch immer wieder neue Hinweise oder ähnliches gefunden hatten, wie beispielsweise das Tagebuch des „Opfers“, welches im Kamin versteckt war.

Samstagnachmittag haben wir unsere eigenen Karten für eins unserer Lieblingsspiele gezeichnet. Am Abend legten wir unsere Rollen dann mal zur Ausnahme ab, denn Chris, unser Stammesleiter kam, um uns als „Ranger/Rover“ aufzunehmen. Das bedeutet wir bekommen das blau-lilane Halstuch und zählen zu den Älteren. Die Aufnahme wurde sehr schweigsam und andächtig vollzogen, obwohl sie sich über mehr als drei Stunden erstreckte. Gerade deshalb war das ein etwas surreales und schönes Erlebnis.

Sonntagvormittag bekamen wir dann unseren letzten Hinweis, doch auch mit diesem konnte niemand von uns den Mörder richtig benennen, obwohl jeder irgendjemanden verdächtigte. Auf dem Heimweg wurde die Geschichte dann aufgelöst und es war sehr faszinierend, endlich die verwirrende Geschichte vollständig erklärt zu bekommen und zu wissen, wem wir fälschlicher Weise vertraut hatten. Wir waren so gegen 16:30 Uhr wieder zurück in Röthenbach und waren alle geschafft von dem anstrengenden Wochenende.

Tobias Rauch

Die Jungpfadfinder des Stammes Thor Heyerdahl auf großer Bergtour

Reise durch die Jahreszeiten



Bei regnerischem, kühlem Frühlingswetter starteten die Jungpfadfinder des Stammes Thor Heyerdahl Erding am 11.05.2019 Richtung Lofer/Österreich. Um Spaß miteinander zu haben und dadurch den Gruppenzusammenhalt zu stärken, hatten sie ein Wochenende auf einer Berghütte geplant.

Am Ausgangspunkt der Tour wurden die Jugendlichen von Sonnenschein begrüßt und konnten bei sommerlichen Temperaturen den Aufstieg zum Hengstloch-Meisl-Kaser bezwingen. Rundherum lagen noch immer Schneefelder aus dem letzten Winter.

Mit Spielen, gemeinsamen Kochen, Singen usw. ging der Tag viel zu schnell zu Ende.



Foto: Maxi Moltke

Am Sonntag früh erlebten die Jungpfadfinder und ihre Leiter eine riesige Überraschung. Es lag frischer Schnee und es schneite immer noch. Nach einem lustigen Tag stiegen die Jugendlichen am frühen Nachmittag bei

Schneefall und 10 cm Neuschnee von der Hütte ab. Eine Wiederholung der Aktion ist geplant. Vielleicht bei Herbstwetter.

Manuela Moltke



20 Jahre später wird das Pfingstlager in Pfünz geräumt

Geht die Sirene wegen uns?

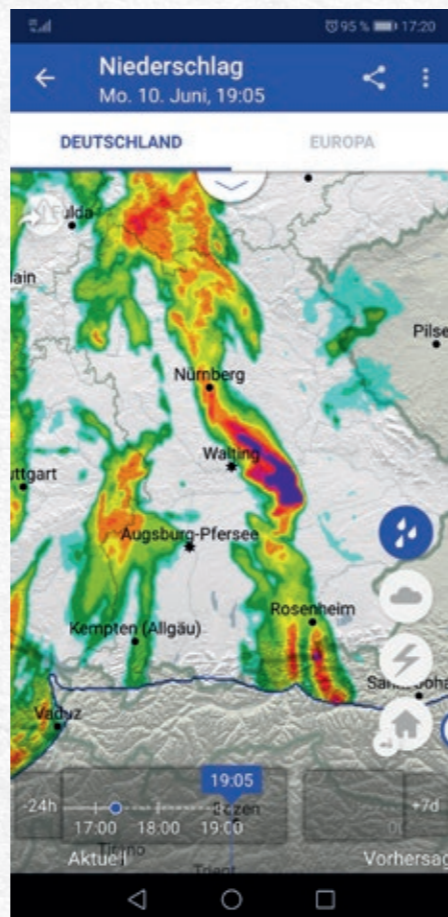
Es war circa 10:00 Uhr am Pfingstmontag als einige auf dem Lagerplatz gebannt auf ihr Handy blickten. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hatte eine Unwetterwarnung herausgegeben. Nichts Ungewöhnliches an sich. Doch die Details der Meldung ließen einen schon nachdenklich werden. Die Vorwarnung umfasste Hagelkörner von 3–5 cm Durchmesser, Orkanböen bis zu 110 km/h in Kombination mit Regen. Und so wurden Vorkehrungen getroffen, die am Ende in einer Räumung mündeten. Um etwa 10:30 Uhr wurde Kontakt mit der Leitstelle Ingolstadt aufgenommen. Wenig später riefen wir den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Pfünz an, der uns eine erste konkrete Auskunft geben konnte. Er nannte uns zwei Orte als Unterkunft. Etwa eine Stunde später kamen vier Mitglieder der Ortsfeuerwehr auf den Lagerplatz. Gemeinsam mit ihnen besprachen wir den Plan, falls das Unwetter in seiner vollen Wucht den Lagerplatz trifft. Nach dem Mittagessen wurden die Stammesführer*innen in einem extra einberufenen Lagerrat über die Lage und den Plan informiert. Der zweite Teil des Sport-Tags wurde vorgezogen, immer wurde gespannt Richtung Himmel geblickt. Auch das Niederschlagsradar des DWD hatten wir immer wieder fest im Blick. Am frühen Nachmittag informierte die Feuerwehr dann über das finale Vorgehen. Die Alarmierungskette laufe. Heißt, wir alarmieren die Leitstelle und die Ortsfeuerwehr ist bereit. Beim regulären Lagerrat um circa 17:00 Uhr zogen bereits dunkle Wolken auf. Wir informierten hier nochmal final die Stammesführer*innen und verdeutlichten den Kommunikationsweg, der im Falle einer Räumung angewandt wird. Nach dem Lagerrat ertönte im Tal die Sirene. Wegen was war unklar. Von uns gab jedenfalls keine Alarmierung. Der Anruf der Feuerwehr ließ allerdings nicht lange auf sich warten. Es wurde

davon ausgegangen, dass wir alarmiert hätten, aber letztlich entschied die Leitstelle Ingolstadt darüber, dass der Lagerplatz geräumt wird. Zu unkalulierbar sei das Wetter. Und so ging es gepackt mit dem Nötigstem (Schlafsack und Isomatte) zu Fuß runter vom Lagerplatz. Die Stämme kamen in einem Jugendhaus unter und im Schützenheim. Das Essen wurde in die entsprechenden Quartiere gebracht. Eine Rückkehr am späten Abend schien möglich, allerdings entschied die Leitstelle vorsorglich, dass wir erst am Dienstagmorgen wieder zum Platz aufbrechen können. Am Dienstag ging es dann morgens wieder hoch zum Lagerplatz und es wurde regulär abgebaut und abgereist. Vergangene KIM berichtete ich vom Pfingstlager 1999 das wegen Hochwassergefahr ebenfalls geräumt wurde... Wer hätte vor diesem Lager gedacht, dass wir sowas wie ein Jubiläum feiern. Auch wenn wir einen Plan hatten und die Feuerwehr vor Ort uns super unterstützte, herrschte in mir doch eine gewisse Anspannung. Eine Anspannung die erst spät abfiel. Es werden mir aber einige Eindrücke im Gedächtnis bleiben. Der Moment als Patrick und ich die Sirene im Tal hörten und wir uns beide fragten, geht die Sirene wegen uns? Die Freude der Feuerwehrleute als wir ihnen als Dank ein paar Kisten Kaltgetränke vorbeibrachten oder der Moment als der Stammesführer meines Stammes den Abend im Übergangsquartier Schützenheim mit Gitarrenmusik ausklingen ließ.

Maximilian Randelshofer



Foto: Freiwillige Feuerwehr Pfünz



Fotos: Maximilian Randelshofer



„Die vier Elemente“ – das Pfingstlager der VCP Region Mainfranken



Und wieder ist das Lager um ...

Pfadis auf der Spur der Elementarwesen „Wasser, Feuer, Erde, Luft – die vier Elemente und ihre Wesen“ – das war das Motto des diesjährigen Pfingstlagers der VCP Region Mainfranken. Vom 19.-22. Juni erlebten 73 Pfadfinderinnen und Pfadfinder Spiel, Spaß und Abenteuer auf dem idyllisch gelegenen Zeltplatz Detter inmitten von Wald und Wiesen.

penwettbewerben besänftigen, damit wir vor Unglück verschont blieben. Im Lagerleben war jeder Einzelne gefordert. Jeder durfte sich bei den Spül- und Reinigungsdiensten beweisen und sich mit Müdigkeit in den Augen durch die Nachtwache bringen.

Unsere Abende gestalteten wir mit Singerrunden sowie einem Großgruppen-Werwolf-Spiel. Selbstverständlich durften am letzten Abend unser feierliches Aufnahmezeremonial mit Schweigemarsch sowie die Tschai-Beschwörung mit Stockbrot am Lagerfeuer nicht fehlen. Und dann hieß es am Samstag für alle: „Und wieder ist das Lager um ... und schön war's ... bis zum nächsten Jahr.“



Fotos: Michael Höfling



In Workshops lernten wir Indiacas und Saatbomben herstellen, erforschten den Bach, bauten Wasserfilter und erfuhren einiges über das Feuer machen sowie den Seilbrücken- und Windrädernbau. So lernten wir die mysteriösen Kräfte der Elemente und ihrer Elementarwesen kennen und mussten diese dann in nächtlichen Geländespielen sowie Grup-

Und die Elemente haben uns dann doch nicht verschont. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag fing es an zu gewittern und zu regnen, als wäre der Himmel ein Stausee, der nun zerbrochen war. Glücklicherweise waren alle Zelte und Pfadis gut vorbereitet, so dass es außer ein paar nasse Füße und Schlafsäcke keine weiteren Schäden gab.



Laurin Maiberger, Jennifer Bernhard, Sandra Höfling

Von Svenja, Quereinsteigerin im Stamm MTA 62



Mein erstes Mal auf Lager

Pfingstlager im Gräfenberger Hüll! Von diesen Lagern hatte ich schon viel gehört. Auf jeder Pfadiaktion wird von ihnen erzählt: „Die Story mit der Wasserschlacht, ach ja und das Labyrinthspiel, das war super! Und wisst ihr noch die Evakuierung auf...?“. Klar entstanden bei mir da Bilder im Kopf und ich hatte gewisse Vorstellungen was ich zu erwarten hatte. Aber wenn man dann dort ist, ist doch alles wieder ganz anders als erwartet!

die haarigen Raupen gesichtet und so folgte kurzerhand und erstaunlich schnell der Umzug auf das Nachbarfeld. Nun konnte auch das Programm des Pfingstlagers endlich beginnen. Die folgenden Tage galt es als Diebesbande der Grande Dame der Gosse verschiedene Fähigkeiten eines Diebes zu trainieren und den Sturz des eingebildeten Königs Felix des Einzigen vorzubereiten. Jonglieren, Branding, Akrobatik, Schnitzen, im Feuer kochen, Bücher binden und vieles mehr wurden dafür als Workshops angeboten. Bevor der König aber gestürzt werden konnte, wurde die Grande Dame hinterlistig verraten und festgenommen. Als Druckmittel wurde daraufhin die schwer bewachte Königin durch die Diebe entführt, um sie gegen die Grande Dame an deren bevorstehenden Hinrichtung auszulösen. Zur Feier der gelungenen

Entführung wurde ein rauschendes Fest in der fetten Kanalratte gefeiert, das vor allem von den musischen Beiträgen verschiedener Gossengenossen lebte. Am nächsten Morgen lag die Schlinge schon fast über dem Haupt der Grande Dame, als die Kinder ihren Trumpf hervorbrachten und den Tausch aushandelten. Nur kurz später berichtete nun ein Bote, dass der König auf Grund seines wohlgeformten Profils als Model in Paris beginnen kann. Dieser legte die Regierungsgeschäfte für unbestimmte Dauer in die Hände der Prinzessin und Königin. Dadurch können die beiden nun einen diebesfreundlichen Regierungskurs fahren und die Diebe haben sich darauf eingelassen, nur dann zu stehlen, wenn es auch wirklich niemand mitbekommt.

Am Samstag trafen die anihkenden Sippen mit wilden Geschichten von kalter Nacht, so mancher spannenden Hikeaufgabe und speziellen Funden im Lager ein. Einigen Kennenlernspielen folgte allerdings eine Entdeckung mit schwerwiegenden Konsequenzen: Eichenprozessionsspinner!! An fünf Bäumen auf dem Lagerplatz wurden

Svenja



Regional, Saisonal, Fair, Bio, Müll vermeiden, kostengünstig und lecker kochen

Bericht der Pfila-Küchenfee

Für das Pfingstlager der Region Mitte habe ich die Küche organisiert und mit einem super Team gekocht. Anschließend hat mich Sophia gefragt, ob ich das nicht fürs KIM aufschreiben würde, wie ich das mache mit dem **Regional, Saisonal, Fair, Bio, Müll vermeiden, kostengünstig und lecker kochen. Gerne. Voilà:**

Ich würde mich freuen, wenn ihr hier ein paar eurer Ideen wiederfindet oder ein paar neue Ideen entdeckt, die ihr selbst mal ausprobiert.

FFF (Fridays For Future): Junge Menschen, auch Pfadis, sind sehr besorgt um ihre Zukunft und treffen sich freitags zum Demonstrieren.

Junge Menschen treffen sich zum Pfingstlager am Gräfenbergerhüll und wollen ein paar Tage lang raus in die Natur, mit Freunden zusammen sein, spielen, ausspannen, einfach Spaß haben.

FFF Food for Future: Als nicht mehr ganz so junge Küchenfee bin ich genau wie die jungen Menschen höchst besorgt um die Zukunft und mache mir Gedanken, wie die Versorgung der Jugendlichen mit leckerem Essen zukunftsfreundlich zu gestalten ist.

Also dachte ich nach, informierte mich und handelte. Pfadfinderische Methode: Learning bei Doing.

Wir leben im Moment im Luxus, unsere Nahrungsmittel auswählen zu können. Das ist eine tolle Sache.

Ich treffe meine Auswahl so: Erstmal soll das Essen allen Teilnehmern schmecken, von den Bestandteilen her ausgewogen sein und in der Lagerküche leicht zuzubereiten sein. Die Rezepte probiere ich eigentlich immer vorher zu Hause aus.

Grundsätzlich will ich **ressourcenschonend einkaufen und CO₂ vermeiden.**

So erstelle ich zunächst einen Speiseplan mit beliebten Gerichten. Dann schaue ich, ob auch die übrigen Kriterien passen:

Regional einkaufen, möglichst unverarbeitete Lebensmittel direkt beim Erzeuger. Das spart Transportwege für Produkte, spart Verpackung und unterstützt die heimische Produktion. Das bedingt fast automatisch:

Saisonal einkaufen. D. h. wir essen das, was zur Zeit grad wächst bzw. reif ist. Das ist an Pfingsten schon super, wird im Laufe des Sommers immer besser. Dabei entsteht als Nebeneffekt:

Fair einkaufen. Ich kaufe direkt beim Erzeuger und zahle ihm einen fairen Preis. Dafür bekomme ich Qualitätsprodukte. Ganz oft sind Direktverkäufer auch gleich

Bio-Produzenten. Das ist besonders gut, denn so spare ich der Natur die Ackergifte und mir die Rückstände des Gifts im Essen. Jetzt will ich auch noch **Müll vermeiden.** Geht so auch ziemlich gut. Ich bekomme fast überall die Lebensmittel in Mehrwegkisten, die ich nach dem Lager zurückbringe. Wir hatten nach vier Tagen für 80 Personen nur einen gelben Sack gefüllt. Das schafft manche Familie mit vier Personen in einer Woche. Auch der Restmüll war sehr wenig. So haben wir viel Müllgebühren gespart.

Ach ja. **Sparen.** Viele kaufen für Pfadiaktivitäten nur beim Discounter ein, um Geld zu sparen. Ich bin der Ansicht, gutes Essen ist sehr wichtig für das Wohlbefinden und sollte von guter Qualität sein. Das geht günstig durch geschickte Auswahl, sollte aber nicht um jeden Preis billig sein.

Geld sparen geht auch mit Regional, Saisonal, Fair, Bio, Müll vermeiden. Vielleicht muss man ein bisschen mehr Aufwand in die Planung stecken. Aber das lohnt sich sowieso und es macht einfach tierisch Spaß, Essen für viele nette Leute zu planen und zuzubereiten. Sonst würde ich es ja nicht machen.

Und so geht es weiter: Wenn ich meinen Essensplan an diesen Kriterien gemessen und angepasst habe, rechne ich die Rezepte in die richtige Menge um und schreibe den Küchenplan, aus dem hervorgeht, wie viel ich von jeder Zutat benötige. Das ist äußerst wichtig, denn **wenn ich keine Reste habe, spare ich am meisten Geld.**

Als nächstes schreibe ich die **Einkaufsliste** und gruppiere die Lebensmittel nach Obst/Gemüse; Milchprodukte; Fleisch/Wurst; Nährmittel; Brot. **Dann finde ich heraus, wo ich was einkaufen kann.** Ein Wochenmarkt bietet z. B. gute Möglichkeiten, Kontakte zu Erzeugern zu knüpfen. Einheimische Obst- und Gemüsebauern können frischere Ware anbieten als Supermärkte. Die Bauern geben auch gern Rabatte und besondere Konditionen für Jugendgruppen, wenn man nachfragt. Im Supermarkt habe ich das noch nie bekommen. Selbständige Bäcker und Metzger bieten gute Qualität zu verhan-

delbaren Preisen. Auch das Internet bietet die Möglichkeit Kontakt zu nahegelegenen Hofläden und vor allem Milchtankstellen aufzunehmen. Für die Milchtankstelle halte ich Milchflaschen bereit, dann kann ich am Lager täglich frischeste Milch zum Frühstück servieren und spare Unmengen von Tetrapacks. Je nach Budget kann ich es mir leisten Einiges als Bioware einzukaufen, dabei achte ich auf die Herkunft der Ware. Denn Bioäpfel aus China sind zwar bio aber nicht öko!!! Den Rest kaufe ich meist beim Vollsortimenter, da kann ich an der Theke auch bessere Ware mit weniger Verpackung bekommen als die kleinen Einzelpäckchen aus dem Kühlregal. Übrigens: Den besseren Raspelkäse kann man aus Bergkäse am Stück mit einer Küchenmaschine leicht selbst herstellen und spart Unmengen an Plastiktütchen. Manches kaufe ich auch beim Discounter, hier bleibt einem manchmal nichts anderes übrig als Kompromisse einzugehen ... Übrigens: Ganz cool finde ich Lebensmittel retten. Allerdings ist es dann mit der Planung sehr schwierig, denn beim Retten muss man halt nehmen was man bekommt. Für Sippenfahrten wo man nicht so große Mengen braucht und flexibler ist, geht das bestimmt.

Tja und dann geht's richtig los: Die ganzen guten Sachen zum Lager transportieren Küche aufbauen und loskochen! Guten Appetit!

P.S.: So konnte ich das Pfingstlager für ca. 6,20 € pro Verpflegungstag und Teilnehmer versorgen.

Pfadis sind naturverbunden, sie wollen die Natur schützen. Pfadis wissen: Die Natur braucht mich nicht. Ich bin auf sie angewiesen. Das sollte jedem von uns Ansporn sein, für die Zukunft zu denken und zu handeln. Wenn wir unser Leben in Zukunft weiter genießen wollen, müssen wir sofort anfangen nachzudenken und zu handeln. Jammern hilft nicht. Informieren, entscheiden, tun.

BP sagt: Lass nichts zurück als deinen Dank. Liebe Grüße

Nina Schreiber



Fantastische Zusammenarbeit und neue Freundschaften

Inklusions-Pfadfinder-Lager



Wir zaubern uns die Welt, wie sie uns gefällt! – Unter diesem Motto verbrachten rund 50 Pfadfinderinnen und Pfadfinder der Stämme BdP Nacana-pah Schongau, BdP Sir Francis Drake Weilheim und des VCP Stamm Lechrain Epfach/Denklingen ein Zeltlager auf dem Gelände der Bildungs- und Erholungsstätte Langau bei Steingaden. Und das nicht grundlos! Denn im Mittelpunkt der Erlebnisse, welche die Bewohnerinnen und Bewohner des kleinen Zeltorfes erwarteten, stand der Besuch von rund 10 Kindern aus der Region, welche aufgrund von einer Behinderung beeinträchtigt sind. Mittwoch, 19. Juni – 16:00 Uhr – die Gruppenleiter treffen gemeinsam am Lagerplatz ein. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit mit mehreren Treffen ist es endlich soweit! Das InPfa-La 2019 beginnt! Mit im Gepäck: viele Zelte, noch mehr Spiele, T-Shirts für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ganz viel leckeres Essen! Nach einigen Stunden des Aufbaus und der ein oder anderen letzten Absprache am Abend kann es losgehen! Schon am Donnerstag früh treffen alle Kinder am Lagerplatz ein. Im Rahmen von vielen Spielen, Postenlauf und Workshops, sowie improvi-

sierten Singrunden und Spieleinheiten während des ein oder anderen Gewitters, entstehen schnell viele Freundschaften. „Für uns ist es eine riesige Bereicherung, dass wir zusammen mit unseren Gruppenkindern und den Kindern mit Behinderungen ein solches Zeltlager erleben dürfen. So viel Herzlichkeit und Freundschaft! Das ist wirklich ein großer Zauber“, erzählt Adina Stengele vom BdP Weilheim.



Foto: Sanny Schwarz

Dass das Projekt so stattfinden konnte, verdanken die Stämme auch der großen Unterstützung der Caritas Verband für den Landkreis Weilheim-Schongau e.V. und der Bildungs- und Erholungsstätte Langau e.V. „Mein persönliches Highlight waren die Zeiten in der sogenannten Schnitzelgrube. Das ist ein riesiges Haus mit verschiedenen Turn- und Sportangeboten. Vor allem

DIESES LAGER WURDE VON DER STIFTUNG PFADFINDER DES VCP GEFÖRDERT – HERZLICHEN DANK!

das große ‚Becken‘, in welchem ganz viele Schaumstoff-Schnitzel liegen, ist faszinierend! Da kann man einfach rein springen – wie in ein Schwimmbekken!“, schwärmt Anton Reichhart vom VCP Stamm Lechrain.

Das InPfaLA fand in diesem Jahr das erste Mal statt. Aber die Stämme sind sich einig: die Idee war super und das Ergebnis ein voller Erfolg. Sicher ist schon: einige der Gäste werden auf jeden Fall in den Stämmen im Rahmen der alltäglichen Stammesarbeit als Pfadfinder dabei sein. „Und auch, dass wir unterschiedlichen Verbände uns so gut austauschen konnten und ein so intensives Zeltlager erlebten, war fantastisch. Ein Schritt in Richtung des rdp!“, erzählt Sanny Schwarz vom BdP Nacana-pah, die das Lager initiiert und organisiert hat. Der VCP Stamm Lechrain dankt den beiden Partnerstämmen für die fantastische Zusammenarbeit und die neuen Freundschaften.

Stephan Albrecht

Pfingstlager der Region Schwaben

Gallier in Christelried



IDEFIX // CHRISTELRIED // PFINGSTEN. Das war alles, was in großen Lettern auf dem Hinkelstein geschrieben stand. Asterix wusste sofort, was passiert war. Idefix wurde entführt! Majestix entsandte Eilmeldungen an die Gallier-Stämme in Nördlingen, in Senden und in Mering, um die Gallier bei ihrer Suche nach dem kleinen Hund zu unterstützen. Nur wenige Wochen später, an besagtem Pfingsten, versammelten sich 40 tapfere Gallier in Christelried. Die Zelte und Lagerbauten waren schnell aufgebaut. Doch noch fehlte den jungen Galliern das „Expertenwissen“, dass sie im „Experten-Parcour“ erfahren konnten. So lernten sie z.B. wie sie die Pfote von Idefix verbinden, wie sie eine Hindernis überwinden, oder wie sie eine Geheimschrift entzif-



Foto: Region Schwaben

fern konnten. Am Abend machten sich die tapferen Gallier auf den Weg, um nach Zutaten für den Zaubertrank zu suchen. Doch der Wald wimmelte von vielen Römern, die nur durch den richtigen Passierschein („A39, ausgestellt 2019!!!“) besänftigt werden konnten.

Allen Römerpatrouillen zum Trotz gelang es den jungen Helden den Zaubertrank zu brauen und noch an Ort und Stelle zu trinken. Gestärkt durch die Magie des Trankes machten sich die Gallier am nächsten Tag auf, um in der näheren Umgebung nach dem kleinen Hund zu suchen. Aber bis zum Abend gab es keine Spur von Idefix! Dann erhielten die tapferen Gallier eine Nachricht: Idefix war nicht verschwunden, er war unterwegs zum World Jamboree nach Nordamerika! Die Gallier waren sehr erleichtert über diese Nachricht und feierten am letzten Abend ausgelassen bei Musik, Spiel und einem guten Essen.

Nicole Lutz



Viele Gäste und belebtes Programm

Gedenkwoche 2019

Montag der 29. April 2019, 16.00 Uhr. Es ist kein besonders schöner Tag, es regnet. Dennoch haben sich einige Menschen im Freien versammelt, um vor dem „Hain der 3000“ am Kauferinger Bahnhof den Opfern der Außenlager des KZ Dachau in der Region Kaufering-Landsberg zu gedenken. Die schöne und bedeutungsvolle Zeremonie an diesem Nachmittag eröffnete die alljährliche Gedenkwoche, die vom Verein „Gedenken in Kaufering e.V.“ auch in diesem Jahr geplant und vom 29. April bis zum 07. Mai begangen wurde. Der VCP Stamm Lechrain nahm an fast allen Veranstaltungen der Gedenkwoche teil und unterstützte mit Fahrdiensten oder auch organisatorischen Dingen. Zudem übernahm der Stamm die Koordinierung der Ausflugsfahrt am 1. Mai zum Schloss Lindenhof, während welcher einige Pfadfinderinnen und Pfadfinder zusammen mit den Gästen aus Israel einen wunderbaren Tag erleben durften. Begrüßen durfte der Verein „Gedenken in Kaufering e.V.“ die Ehrengäste Max Volpert und Jehuda Beilles mit Familienangehörigen, die beide als Häftlinge in Kaufering Zwangsarbeit am Bunker

verrichteten und in den umliegenden Konzentrationslagern inhaftiert waren, sowie Avigdor Neumann, der die Schrecken des KZ Auschwitz-Birkenau überlebte. Sein Vater und Bruder überlebten ihren Arbeitseinsatz in Kaufering nicht. Eine besondere Bereicherung über die gesamte Woche waren auch Talia Melech-Landzmann und Michael Shubitz, die die Geschichten ihrer Väter weiter erzählen, welche auch in der Region Zwangsarbeit verrichten mussten. Alle sprachen immer wieder von ihrer Pflicht, die sie in unserer heutigen Zeit haben: Ihre Geschichten weiter zu erzählen! Eine ganz besondere Freude war dann auch das gemeinsame israelische/koschere Kochen am Freitag, den 3. Mai in der Schulküche der Realschule, an welcher auch viele Sipplinge des Stammes teilnahmen. Rund 30 Jugendliche nutzten die Gelegenheit, die ein oder andere Spezialität mit den Gästen zu erst zu kochen und im Anschluss natürlich auch zu verkosten. Die Gedenkwoche, in deren Mittelpunkt die Gedenkfeier im Bunker der Welfenkaserne am Dienstag den 30. April mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner stand, war eine

gelungene und würdevolle Woche der Erinnerung und der Zukunft. So können die Jugendlichen nun gemeinsam mit den Enkeln und Urenkeln unserer israelischen Freunde weiter auf den Jugendaustausch in den Herbstferien hinfiebern. Große Ehre war es dann, dass Avigdor Neumann und Max Volpert im Rahmen der Gruppenstunde der Sippe „Zugvögel“ mit den Jugendlichen über ihre Jugend und ihre Vergangenheit im Stammesheim sprachen. Die Jugendgruppe war sich dabei bereits im Vorfeld einig: diesen beiden heute „alten“ Männern wurde die Jugend gestohlen. Beide hatten nie die Möglichkeit, z.B. als Pfadfinder während ihrer Kindheit aktiv zu sein. Deshalb nahmen die Jugendlichen die beiden engen Freunde aus Israel als Ehrenpfadfinder im VCP Stamm Lechrain auf. Unsere israelischen Freunde sind sehr dankbar für die schöne Woche und alle gewillt, im nächsten Jahr wieder nach Kaufering zu kommen!

Michael Imhof und Stephan Albrecht



Foto: Tyll-Patrick Albrecht

Landart: Wir machen die Natur noch schöner

Idealerweise geht ihr bei dieser Gruppenstunde in den Wald oder in einen Park.

Spiel

Finde den richtigen Baum

Hierbei wird die Gruppe in einzelne Paare aufgeteilt. Eine*r von beiden bekommt die Augen mit dem Halstuch verbunden und wird von seinem*r Partner*in an einen Baum geführt. Diesen soll er*sie dann mit verbundenen Augen ertasten um ihn nachher wieder zu finden. Wenn der*die Blinde meint, er*sie kann den Baum wieder finden wird er*sie vom Baum weg geführt und kann das Halstuch wieder abnehmen. Nun soll der ertastete Baum wieder gefunden werden. Wenn dies geschehen ist, werden die Rollen getauscht.



Tipp: Legt im Vorfeld einen klaren Bereich fest, in dem man die Bäume ertastet. Wenn jemand länger nach seinem Baum sucht kann man wie beim Topfschlagen ihm mit warm und kalt etwas helfen.

Nachdem ihr nun schon die ersten direkten Naturerfahrungen erlebt habt

könnt ihr mit Fragen wie es euch dabei ergangen ist oder auch an was habt ihr euren Baum wieder erkannt in die weitere Sippenstunde einsteigen. Für die weitere Sippenstunde möchten wir euch ein paar Bausteine mitgeben, welche ihr für eure Gruppe passend aussuchen und kombinieren könnt.

Waldmännchen/Waldtiere bauen

Lasst hierzu eurer Fantasie freien Lauf und baut einfach drauf los. Ihr könnt hierzu als Anweisung sagen baut in kleinen Gruppen oder Einzelnen Waldgeist, eine Waldschlange oder den Waldpfadfinder. Im Anschluss könnt ihr noch die Fußspuren eures Fantasiewesens legen.

Naturmosaik legen

Hierzu gebt ihr der Gruppe zuerst den Auftrag mehrere ähnliche Gegenstände (z.B. braune Blätter, Fichtenzapfen, runde Steine, kurze Äste, spitze Blätter, runde Blätter...) zu sammeln. Wenn ihr einiges zusammen habt sollt ihr aus all den Materialien aus der Natur ein großes Mosaik/Bild legen.

Naturvisitenkarte basteln

Hierzu bekommt jeder eine größere Karteikarte. Diese wird auf einer Seite mit einem Kleber bestrichen (entweder mit Klebestift oder ihr klebt im Vorfeld doppelseitiges Klebeband drauf). Nun kann jeder die Karte mit Blättern, Aststücken, kleinen Steinen oder was ihr sonst so findet bekleben. Dieser Baustein eignet sich sehr gut zum Abschluss, da die Sipplinge so etwas was mit nach Hause nehmen können.

Jörg Gottfriedsen



Ich bin doch nicht bei der Polizei?! Die etwas andere Art der Streife.

Für die Ranger*Rover-Stufe gibt es verschiedene Methoden, das eigene Pfadfinden so zu gestalten, dass es Spaß macht und inhaltlich dem entspricht, was einen so interessiert. Die Streife ist eine dieser Methoden – und wir stellen sie euch hier kurz und knapp vor.

Was ist eine Streife?

Bei einer Streife geht es darum, sich einem bestimmten Thema (das ihr euch selbst aussucht) einmal ganz anders zu nähern als durch Diskussionen, Nachdenken, Recherchieren oder andere intellektuelle Herangehensweisen. Eine Streife kann Interesse wecken, eine bestimmte Stimmung herstellen und auch eurer Kreativität einen Schubs geben.

Das Geheimnis der Streife liegt in Sinneserfahrungen: Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen, Sehen. Wie fühlt sich etwas an – innerlich und äußerlich, wenn man das Denken mal für eine kurze Zeit ausschaltet? Wenn alles gut läuft, könnt bei einer Streife eine Art Flow erleben, die Zeit vergehen und eure Umwelt auf einer neuen Ebene entdecken. Die Herausforderung besteht darin, die Welt möglichst ausschließlich über die eigene Sinneswahrnehmung achtsam aufzunehmen und dabei den intellektuellen Filter im Kopf ausschaltet zu lassen. Klingt einfach, ist aber ziemlich schwierig. Fangt also am besten mit kleinen und unproblematischen Situationen, wie dem Beobachten einer Ameisenstraße an.

Ein anschließendes Gespräch über eure Erfahrungen in der Runde ist zum einen inhaltlich interessant, zum anderen aber auch auf der persönlichen Ebene.

Wo kann man eine Streife machen?

Die einfache Antwort ist: überall. Allerdings gibt es ein paar Dinge zu bedenken. Der Ort für Streife muss natürlich zum einen zum Thema passen, zum anderen sollte er möglichst störungsfrei sein, damit ihr euch auf eurer Sinneswahrnehmungen konzentrieren könnt. Organisatorische Fragen der Nutzung sind im Vorfeld zu klären: Muss jemand um Erlaubnis gefragt werden, z. B. wenn man ein Privatgelände betreten, in einem Museum fotografieren möchte oder bei einer Orchesterprobe anwesend sein will?

Wie geht man eine Streife an?

- Eine Streife muss sehr gut vorbereitet sein, ansonsten wird sie schnell albern oder banal.
- Sucht euch ein Thema aus, das euch gerade interessiert oder fasziniert. Es sollte euch klar sein, warum ihr euch mit diesem Thema beschäftigen möchtet und in welchem Zusammenhang es vielleicht zu bisherigen bzw. zukünftig geplanten Aktivitäten steht.
- Werdet euch klar, was ihr mit der Streife erreichen wollt. Wollt ihr die Teilnehmer*innen für etwas sensibilisieren? Sollen bestimmte Erfahrungen gemacht werden? Worum geht es?

Wer ist wer und wer macht was?

Vorstellung Landesvorsitz und Landesleitung

Liebe Stammesführer*innen, liebe Gruppenleiter*innen und Mitarbeiter*innen auf allen Ebenen. Heute möchten wir uns bei euch vorstellen. Gemeinsam sind wir eure Landesführung für die kommenden beiden Jahre.

Wer sind wir?

Wir sind die Landesvorsitzenden, die ihr auf der vergangenen Landesversammlung gewählt habt, und die Landesleitung, die der Landesrat nun bestätigt hat. Wer das jetzt genau ist, erfahrt ihr auf den kommenden Seiten in kleinen Steckbriefen.

Was haben wir vor?

In den kommenden zwei Jahren haben wir viel vor. Wir planen einen neuen inhaltlichen Schwerpunkt, der vor allem die technikinteressierten unter euch ansprechen wird. Wir werden die Pfadfindung als **Bayern Bergauf** auch hier bei uns umsetzen und außerdem fallen auch das Landeslager und der Wechsel der Geschäftsführung in unsere Amtszeit.

Einige von uns waren bereits in der Zeit der LaVo-Vakanz in der Beauftragtenrunde aktiv und kennen sich bereits sehr gut in ihren Feldern aus. Andere bringen langjährige Erfahrungen aus ihren Bereichen mit in ihr Aufgabengebiet. Gemeinsam wollen wir unseren Verband in den Jahren weiterentwickeln und die Mitglieder unterstützen, wunderbare Pfadi-Erfahrungen zu sammeln. Ihr dürft gespannt sein!

Wie erreicht ihr uns?

Uns ist es wichtig, dass wir auch **eure** Landesführung sind. Über unsere Arbeit erfahrt ihr dabei regelmäßig etwas über die KIM, die Homepage, Facebook und Instagram. Auch ganz klassisch könnt ihr uns per E-Mail kontaktieren. Wir stehen euch dabei für alle Fragen und Anregungen stets zur Verfügung und haben für alle Anliegen ein offenes Ohr. Ihr erreicht den gesamten Landesvorsitz unter landesvorsitz@vcp-bayern.de und die Landesleitung unter landesleitung@vcp-bayern.de.

Viele Grüße und Gut Pfad
Eure Landesvorsitzenden mit Landesleitung

Was noch wichtig ist

Jetzt schon vormerken: Das VCP Bayern Sommerfest findet am **31.08.2019** am Bucher Berg statt. Herzlich eingeladen sind alle Mitarbeitenden im Landesverband. Vom Gruppenleiter, Materialwart und Stammesführung, bis hin zum Schullungsteamer und Regionsmitarbeiter ist jeder willkommen!

Achtung: 2020 steht unser großes Landeslager an. Hierfür suchen wir noch genau euch: Mitarbeitende für verschiedene Bereiche, um das Lager zu einem Erlebnis für jeden werden zu lassen. Stets aktuelle Stellen seht ihr auf der neuen Homepage: <http://landeslager.bayern>



DIE LANDESVORSITZENDEN STELLEN SICH VOR



NAME



ALTER



STAMM/REGION



FUNKTION IN DER LANDESFÜHRUNG



BISHERIGE ÄMTER BEI DEN PFADIS



WAS ICH NEBEN DEN PFADFINDERN MACHE



SCHÖNE ERINNERUNGEN



MEIN LIEBLINGS-PFADI-LIED



Torben Hörll

24

ursprünglich Stamm Markgraf Georg Wüstenselbitz/Region Fichtelgebirge

Landesvorsitzender (Ansprechpartner für die Regionen, das Landeslager, die Geschäftsstelle; Organisation des Landesrats)

Sippenleiter, RR-Beauftragter für Wüstenselbitz, Materialwart, Stammasaufbau Hof, Ranger/Rover-Referent auf Regionsebene, Lagerleitung bei verschiedenen Lagern, Regionsvorsitz Fichtelgebirge, Camp Chief International Camp Bucher Berg

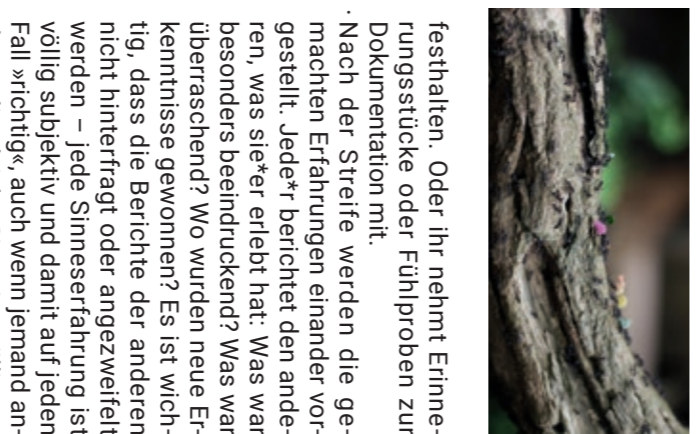
Erzieher in einem Kinder- und Jugendhaus in Nürnberg

Meine Aufnahmen in den verschiedenen Stufen

Drei glänzende Kugeln



- Überlegt dann, welche Ziele sind in Hinblick auf die Gruppe, die Rahmenbedingungen und die zur Verfügung stehende Zeit realistisch sind.
- Ihr könnt, wenn ihr wollt, eine Streife mit einem spirituellen Impuls oder anderen Aktivitäten kombinieren.
- Eine Streife sollte immer (künstlerisch) dokumentiert werden. Dabei ist es wichtig im Auge zu behalten, dass zwar bei der Durchführung der Streife der Kopf hinter die Sinne treten soll, doch die dabei gemachten Erfahrungen durchaus festgehalten und verwertet werden sollen. Dies sollte schon in der Vorbereitung beachtet werden.
- Sammelt dazu Fragen und gebt sie den Teilnehmer*innen mit auf den Weg, damit sie wissen, worauf sie achten sollen.



- **Wie führt man eine Streife durch?** Wenn ihr alles, inklusive eines Termins, für eure Streife vorbereitet habt, kann es losgehen. Hier ein möglicher Ablauf:
 - Trefft euch am für die Streife vereinbarten Ort oder geht gemeinsam dorthin.
 - Schön ist es, mit einem gemeinsamen Anfangskreis zu beginnen und sich gemeinsam auf die Streife einzustellen: Sucht einen Text heraus, ein schönes Gedicht, eine mitreißende Geschichte, ein tolles Lied, das die Gruppe auf das Thema der Streife einstimmt.
 - Geht dann los und versucht jeder* für sich den gestellten Fragen mit euren Sinnen zu begegnen. Besonders Momente könnt ihr auch per Foto- Video- oder Tonaufnahme festhalten. Oder ihr nehmt Erinnerungstücke oder Fühlproben zur Dokumentation mit.
 - Nach der Streife werden die gemachten Erfahrungen einander vorgestellt. Jeder* berichtet den anderen, was sie*er erlebt hat: Was war besonders beeindruckend? Was war überraschend? Wo wurden neue Erkenntnisse gewonnen? Es ist wichtig, dass die Berichte der anderen nicht hinterfragt oder angezweifelt werden – jede Sinneserfahrung ist völlig subjektiv und damit auf jeden Fall »richtig«, auch wenn jemand anderes die gleiche Situation völlig anders empfunden haben mag. Diese unterschiedlichen Wahrnehmungen sind eine Bereicherung und sehr erwünscht.
 - Ein Abschlusskreis mit Liedern und Texten schließt die Streife ab.

Dokumentation und Auswertung

Eine Streife lebt davon, dass die Erinnerungen und Erlebnisse in irgendeiner Art und Weise dokumentiert werden. Tragt eure Eindrücke und Erinnerungen zusammen und gestaltet eine kreative Dokumentation. Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wem und in wie ihr eure Dokumentation an deren zeigt, bleibt euch überlassen. Wichtig ist nur: Lässt die Streife nicht in Vergessenheit geraten.



Teamspiel: „Das fliegende Ei“

Material

Pro Gruppe benötigt man:

- ein rohes Ei
- 20 Strohhalme
- Tesafilm (eine ganze Rolle)
- Naturmaterialien (es kann alles verwendet werden was die Gruppe findet)
- eine Schere

Durchführung

Die Sipplinge werden in Kleingruppen mit jeweils ca. 5 Leuten eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Ei, 20 Strohhalme, eine Rolle Tesafilm und eine Schere. Weiterhin dürfen die Sipplinge alle Naturmaterialien, die sie draußen finden, verwenden.



Bewertung

Die Bewertung kann anhand folgender drei Kriterien erfolgen:

1. Ästhetik des Fluggeräts
2. Flugverhalten
3. Zustand des Eis nach der Landung

Gibt es ein Stechen zwischen mehreren Gruppen, so wird die Fallhöhe vergrößert und die Eier erneut fallen gelassen, solange bis nur noch ein Ei übrig bleibt.

Wichtig: Das Ei darf nicht geklebt, abgekocht oder ausgeblasen werden!

Viel Spaß beim Ausprobieren!
Laura Ammon



DIE LANDESVORSITZENDEN STELLEN SICH VOR



NAME

Mario Münch



ALTER

29



STAMM/REGION

Johann Schöner, Karlstadt; Region Mainfranken



FUNKTION IN DER LANDESFÜHRUNG

Landesvorsitzender; 1. Vorstand e. V.; Kontaktperson Landeslagerleitung



BISHERIGE ÄMTER BEI DEN PFADIS

ca. 6 Jahre Sippenführer, ca. 10 Jahre Stammesführer in Karlstadt; Regionsvorsitzender VCP Mainfranken (2016-2018); Landeslenkung (2017-2019) als stellvertretender Delegierter im Bundesrat



WAS ICH NEBEN DEN PFADFINDERN MACHE

Vertriebscontrolling in der Automobilzulieferindustrie; Basketballschiedsrichter; meine Freundin ärgern



SCHÖNE ERINNERUNGEN

Aufnahme auf dem Pfila 2005 in Christelried; Bundes- und Landeslager; die Liste ist zu lang um alles aufzuzählen



MEIN LIEBLINGS-PFADI-LIED

Roter Wein im Becher



DIE LANDESVORSITZENDEN STELLEN SICH VOR



NAME

Tilo Held



ALTER

24



STAMM/REGION

VCP Streitberg in Frankenjura



FUNKTION IN DER LANDESFÜHRUNG

Landesvorsitzender; hier: Betreuung der Themenfelder „Internationales“ und „Inhaltliche Arbeit“



BISHERIGE ÄMTER BEI DEN PFADIS

Seit 2010 Stammesvorsitz in Streitberg und Teil der Regionsleitung in Frankenjura; 2014 bis 2018 Regionsvorsitz in Frankenjura & seit 2018 Kassier in Frankenjura; seit 2018 Teamer beim BergLUFT Pfingsten; 2018 & 2019 Kontaktperson des Landesrats; Truppleitung für das World Scout Jamboree 2019



WAS ICH NEBEN DEN PFADFINDERN MACHE

Wenn ich mal nicht mit den Pfadis unterwegs bin, studiere ich den Masterstudiengang: „Chemische Verfahrenstechnik“ an der Universität Bayreuth und arbeite nebenbei bei einem Werkzeugbau in der Simulation.



SCHÖNE ERINNERUNGEN

Schöne Erlebnisse gibt es bei den Pfadfindern ja mehr als genug, seien es die zahlreichen Lager in der Region, im Land oder im Bund, die Hajiks mit der Sippe oder dem Stamm oder die lustigen Momente bei unseren Versammlungen. Aber das wohl beeindruckteste Erlebnis meiner Pfadilaufbahn, war die Eröffnungszereemonie des Jamboree 2011 in Schweden, auf dem ich selbst als Teilnehmer war. Noch heute bekomme ich Gänsehaut wenn ich daran denke.



MEIN LIEBLINGS-PFADI-LIED

Es war an einem Sommertag



DIE LANDESVORSITZENDEN STELLEN SICH VOR



NAME

Pascal Schreier



ALTER

24



STAMM/REGION

Alemannen Sonthofen/Allgäu



FUNKTION IN DER LANDESFÜHRUNG

Landesvorsitz, hier setze ich vor allem die Pfadfindung als „Bayern Bergauf“ für uns um, halte den Kontakt in die AKs und kümmere mich um unsere internen Dinge der Landesführung



BISHERIGE ÄMTER BEI DEN PFADIS

u. a. Sippen- und Stammesleitung, Regionsvorsitz, Jamboree-Truppleitung, Kassier, LuF, Landesleitung im Rahmen der Beauftragung in der LaVo-Vakanz



WAS ICH NEBEN DEN PFADFINDERN MACHE

Nach dem Lehramtsstudium Sonderpädagogik bin ich erstmal an der Uni geblieben



SCHÖNE ERINNERUNGEN

Konzert von Europe auf dem WSJ2011, eigene Kinder langsam groß werden sehen ;)



MEIN LIEBLINGS-PFADI-LIED

Moorsoldaten, Gori Kaseki und Guaranteed



DIE LANDESLEITUNG STELLT SICH VOR



NAME

Stefan „Hase“ Stolz



ALTER

38



STAMM/REGION

Hägar der Schreckliche Senden/Region Schwaben



FUNKTION IN DER LANDESFÜHRUNG

Vertretung in der Stiftung VCP Bayern



BISHERIGE ÄMTER BEI DEN PFADIS

Gruppenleiter, Stammesführer, Regionsvorsitzender



WAS ICH NEBEN DEN PFADFINDERN MACHE

Reisen bzw. als Software-Entwickler arbeiten, um Geld zum Reisen zu haben



SCHÖNE ERINNERUNGEN

Sind wichtig und man sollte immer dafür sorgen, dass es mehr werden



MEIN LIEBLINGS-PFADI-LIED

Heute hier, morgen dort





DIE LANDESVORSITZENDEN STELLEN SICH VOR



NAME

Annika „Aki“ Kanitz



ALTER

26



STAMM/REGION

Astrid Lindgren/Mitte



FUNKTION IN DER LANDESFÜHRUNG

Landesvorsitz. Hier kümmere ich mich um den Kontakt zur Geschäftsstelle und übernehme die Fachaufsicht. Außerdem bin ich die bayerische Stimme im Bundesverband.



BISHERIGE ÄMTER BEI DEN PFADIS

Stammesleitung, Stammeskassier, Regionskassenprüfer, Jamboree-Truppleitung, PG-Sprecher Landesmotto 2018



WAS ICH NEBEN DEN PFADFINDERN MACHE

Hauptberuflich bin ich Personalberaterin und Head Hunterin im Engineering-Bereich. Daneben studiere ich aktuell berufsbegleitend General Management als MBA-Studium.



SCHÖNE ERINNERUNGEN

Scouting Sunrise am Jubiläums-Jamboree in England 2007 sowie die Rundreise durch Island um Rahmen der Nachtour des Moot 2017



MEIN LIEBLINGS-PFADI-LIED

Es gibt so viele schöne Lieder, hoch im Kurs steht aber „Triodimali“ und „An Land“



DIE LANDESLEITUNG STELLT SICH VOR



NAME

Carla Singer



ALTER

29



STAMM/REGION

München-Sendling/Isar



FUNKTION IN DER LANDESFÜHRUNG

BJR-Vertretung, Ringearbeit in Bayern



BISHERIGE ÄMTER BEI DEN PFADIS

Feuerwart in der Sippe, Meutenleitung, Stammesführung, Sprecherin div. AKs auf Landesebene, Regionskassier, Regionsvorsitz, Kassenprüferin e.V., LuF-Teamerin, Lagerleitung Landeslager 2020



WAS ICH NEBEN DEN PFADFINDERN MACHE

Ich arbeite als Sozialarbeiterin mit psychisch kranken Menschen



SCHÖNE ERINNERUNGEN

Scout Moot in Kenia und Kanada



MEIN LIEBLINGS-PFADI-LIED

„Nordwärts, Nordwärts“



DIE LANDESLEITUNG STELLT SICH VOR



NAME

Patrick Ott



ALTER

22



STAMM/REGION

Martin von Tours Ingolstadt, VCP Region Isar



FUNKTION IN DER LANDESFÜHRUNG

Landesleitung: Vertretung in die Bundesebene und mal schauen was noch so kommt



BISHERIGE ÄMTER BEI DEN PFADIS

Materialwart, Sippenführer, Stammesführer, Regionsvorsitzender und noch einiges mehr



WAS ICH NEBEN DEN PFADFINDERN MACHE

Ich bin KFZ-Mechatroniker und gehe in die Arbeit



SCHÖNE ERINNERUNGEN

Ein Wichtel- & Wölflingstreffen mit 140 lachenden Wölflingen



MEIN LIEBLINGS-PFADI-LIED

Raubritter



DIE LANDESLEITUNG STELLT SICH VOR



NAME

Johanna „giotti“ Neubauer



ALTER

27



STAMM/REGION

ursprünglich Alemannen Sonthofen (Allgäu), nun Philipp Schwarzert Nürnberg-Ziegelstein (Frankenjura)



FUNKTION IN DER LANDESFÜHRUNG

Referentin für Internationales



BISHERIGE ÄMTER BEI DEN PFADIS

Sippenleitung, Stammesvorsitz, Ak-Sprecherin Internationales, Truppleitung WSJ Schweden 2011 & WSJ Japan 2015, Kontingents-team WSJ USA 2019



WAS ICH NEBEN DEN PFADFINDERN MACHE

Ich bin Rechtsreferendarin in Nürnberg



SCHÖNE ERINNERUNGEN

Die Sippenabschlussfahrt mit den Füchsen nach Leipzig & viele schöne Erinnerungen an die Jamborees und in den Sippen



MEIN LIEBLINGS-PFADI-LIED

da gibt's viele, z. B. „Wenn der Frühling kommt“





DIE LANDESLEITUNG STELLT SICH VOR



NAME

Tobias Sommer



ALTER

24



STAMM/REGION

St. Wolfgang (Röthenbach b. St. Wolfgang), Region Mitte



FUNKTION IN DER LANDESFÜHRUNG

Ich vertrete den VCP Bayern in die Evangelische Jugend, das heißt nicht nur in den Kammersitzungen oder dem Landesjugendkonvent, sondern auch auf andere Veranstaltungen und um unseren Verband bekannt zu machen und Kontakte zu knüpfen.



BISHERIGE ÄMTER BEI DEN PFADIS

Klassisch habe ich klein angefangen im Stamm und habe dort, das Amt des Materialwartes übernommen und die Vertretung in die Region, bin dort schließlich in die Regionsleitung berufen worden und habe seit ein paar Jahren das Amt des Regionsvorsitzes inne. In der Landeslenkung habe ich die Vertretung in die evangelische Jugend übernommen. Aktuell habe ich auch noch Sippenleiter einer Pfadfindersippe.



WAS ICH NEBEN DEN PFADFINDERN MACHE

Ich bin noch bei der freiwilligen Feuerwehr in Röthenbach b. St. Wolfgang, studiere Werkstofftechnik an der Ohm in Nürnberg und verbringe die restliche Zeit gerne mit Freunden.



SCHÖNE ERINNERUNGEN

Da gibt es viele aber woran ich mich immer gern zurück erinnere ist meine erste Großfahrt nach Schweden und an jede Aufnahme von meinen Gruppenkindern.



MEIN LIEBLINGS-PFADI-LIED

Ziemlich schwer aber was immer gesungen werden muss ist „Welle wogte“, aber „Frühling dringt in den Norden“ oder „Banner, Zelte“ gehören auch weit nach vorne.



Bergauf in Nürnberg

Lenkungsgruppe der Pfadfindung trifft sich zum Auftakttreffen

Am Samstag nachdem Pfingstwochenende traf sich die Lenkungsgruppe der bayerischen Pfadfindung „Bayern Bergauf“ in Nürnberg zum Auftakttreffen.



Die Lenkungsgruppe hat als Aufgabe die Pfadfindung in Bayern zu koordinieren, Maßnahmen mit einzuleiten und den Erfolg bzw. Fortschritte im Prozess zu überwachen.

Das Team bestehend aus David McLaren, Gerhard Kofer (Goffy), Pascal Schreier, Arne Lange, Felix Boas, Mara Wolff

und Maximilian Randelshofer (Maxl) besprach die Aufgabenteilung und den Zeitplan für die Pfadfindung. Auch die Planung der vier Regionalwerkstätten (Termine siehe letzte Seite) kamen zur Sprache. Punkte wie Kommunikation oder die Ranger/Rover- und Erwachsenenarbeit wurden bereits spannend diskutiert.

Das Team hat sich also zusammengefunden und freut sich darauf eins der wichtigsten und spannendsten Projekte des VCP Bayern mit euch zu gestalten. Zusammen mit euch wollen wir den VCP Bayern zukunftsfähig machen. Im Mittelpunkt stehen Mitgliederwachstum, Entwicklung von Problemlösungen bei Stämmen (z. B. Bindung von Gruppenleitern), die Ranger*Rover- und Erwachsenenarbeit. Das Vorhaben ist klar darauf ausgerichtet, zusammen an Problemen und Themen aktiv zu arbeiten. Ihr könnt euch inhaltlich bei den vier Regionalwerkstätten aktiv mit euren Ideen beteiligen. An diesen Ideen wird dann konkret weitergearbeitet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Im August folgt eine Telefonkonferenz und auf dem Sommerfest geht es mit der konkreten Planung der Regionalwerkstätten ans Eingemachte.

Wir halten euch auf dem Laufenden.
Eure Lenkungsgruppe Bayern Bergauf
[Maximilian Randelshofer](#)

Lagerfeuer im Bayerischen Landtag

Fünf Bayerische Pfadfinder*innenverbände diskutieren mit Abgeordneten des bayerischen Landtags

Ein bisschen Lageratmosphäre mitten im Landtag: Pfadfinder*innen aus dem VCP, der DPSG, der PSG, dem BdP und dem Pfadfinderbund Weltenbummler suchten am Donnerstag, 16.05.2019, das Gespräch mit den Abgeordneten. Am Lagerfeuer oder in der Jurte brachten sie den Politikern unsere jugendpolitischen Forderungen nahe.

Über 70 Abgeordnete aller Fraktionen sowie die Präsidentin des Bayerischen Landtags Ils Aigner nahmen sich die Zeit, um mit den ehrenamtlichen Jugendverbandsvertreter*innen ins Gespräch zu kommen und das obligatorische Foto am Lagerfeuer zu machen.

Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, ehrenamtliches Engagement, Bauvorschriften für Lagerbauten und Wahlalterabsenkung, waren u. a. Inhalt der Gespräche. Mehr Informationen zu der Veranstaltung und den Forderungen findest du unter www.pfadfinden-in-bayern.de.



VORSICHT BAUSTELLE ! MITARBEITERFEST 2019

Wir bauen für Sie vom
Samstag 31. August 2019 bis
Sonntag 01. September 2019
am **Bucher Berg**

Die Baustelle darf ab **13:00 Uhr** betreten werden.
Die Bauarbeiten werden um **15:00 Uhr** beginnen.

Anmeldung bis zum **31. Juli 2019** auf der Homepage des VCP Bayern

Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollte die Baustelle nur mit geeigneter Schutzkleidung betreten werden !





Von Projektmanagement und Krabbenfischen

Camp Staff Seminar 2019 in Houens Odde Dänemark

Das International Camp Bucher Berg ist Teil eines Europäischen Netzwerks von internationalen Pfadfinderzentren, genannt das „Goose Network“. Dieses zählt unter anderem auch bekannte Zentren, wie Kandersteg, Vässarö und den BP Park zu seinen Mitgliedern. Ziel des Netzwerkes ist es, die Zusammenarbeit der verschiedenen Pfadfinderzentren zu unterstützen und eine gemeinsame Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen zu bieten.

Das Goose Network bietet jedoch nicht nur von organisatorischer Seite einige Vorteile, sondern hat auch verschiedene Angebote für Staffer (Mitarbeiter), wie die während des Internationalen Camps stattfindenden Staffaustausche zwischen den Zentren und das einmal im Jahr an Ostern stattfindende Camp Staff Seminar.

Auch der Bucher Berg schickte dieses Jahr zwei Staffer als Teilnehmer*innen zum Seminar nach Dänemark, ins wunderschöne Scout Centre Houens Odde bei Kolding. Das Camp Staff Seminar setzt sich inhaltlich drei Ziele: Fortbildung des Staff, Kennenlernen des veranstaltenden Centre und Austausch zwischen den teilnehmenden Camps.

So lernten wir in einem Moment Neues über Projektmanagement, Sicherheit auf Lagerplätzen und die Global Development Goals, im nächsten gingen wir Krabbenfischen auf einem wunderschönen Fjord und versuchten verschiedene Axtwurftechniken, nur um uns danach an Spezialitäten der anderen Camps satt zu essen. Rundum hatten wir volle aber auch begeisterte Tage, die jeweils in geselligen Abenden ausklangen.

Sonntag Früh war das Ganze dann leider auch schon wieder vorbei. Es wurden die letzten über die Tage gefundenen Mitfahrgelegenheiten geklärt und dann war auch schon wieder jede*r auf dem Weg in eine andere Ecke Europas.

Wir haben einige wertvolle Erfahrungen sammeln können und sind jetzt schon gespannt in den Vorbereitungen für das Camp Staff Seminar 2020, welches am Bucher Berg stattfinden wird!

Clode



Fotos: Nina Paukstat



EJB – Was ist das?

Der VCP Bayern ist Teil der EJB – und dennoch ist sie vielen unbekannt

Einigen von euch ist diese Abkürzung vermutlich ein Begriff, andere kennen vielleicht eine etwas abgewandelte Form und wiederum andere hören heute zum ersten Mal davon. Für die Letzteren soll dieses Kürzel nun auch eine Bedeutung bekommen. Unter ejb wird allgemein die Evangelische Jugend in Bayern abgekürzt.

Aber was ist denn nun diese „Evangelische Jugend“?

Die ejb spielt auch im VCP eine wichtige Rolle, denn wir sind einer von sechs Mitgliedsverbänden. Als zweitgrößter Mitgliedsverband, haben wir auch dementsprechend ein Mitspracherecht in den Gremien der Evangelischen Jugend. Wer schon mal auf eine Landesversammlung gefahren ist, wird dort gemerkt haben, dass wir jedes Jahr Delegierte zum Landesjugendkonvent der ejb schicken.

Aber was ist denn nun schon wieder der Landesjugendkonvent?

Der Landesjugendkonvent, ist das höchste Entscheidungsgremium der Evangelischen Jugend, ähnlich zu unserer Landesversammlung, dieser findet einmal jährlich meist von Donnerstag bis Sonntag statt und steht immer unter einem anderen Thema, in diesem Jahr wurde, unter dem Motto „Lass’ mal kurz die Welt retten“, viel mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit beschäftigt. Eine Besonderheit in ejb ist, dass auf dem Konvent nur ehrenamtliche Jugendliche (bis 27 Jahre) ein Stimmrecht haben. Ein weiteres Gremium, in dem wir direkt vertreten sind, ist die Landesjugendkammer.

Was ist denn die Landesjugendkammer?

Die Landesjugendkammer ist, anders als der Konvent, ein Gremium welches aus Ehrenamtlichen, Hauptberuflichen und Vertretern von z.B. den Mitgliedsverbänden besteht. Dort wird in verschiedenen „Arbeitsgruppen“ unter anderem jugendpolitische Arbeit geleistet, es werden Aktionen geplant oder Wege gesucht wie man sich besser austauschen und vernetzen kann, also vergleichbar mit unseren Landesräten. Im Normalfall ist der*die Vertreter*in aus dem VCP, ein Teil des Landesvorsitzes oder Mitglied in der Landesleitung. Für einige mag das alles immer noch ziemlich verwirrend klingen, aber so unterschiedlich sind die ejb und der VCP nicht! Und damit man sich besser vorstellen kann, wie die Evangelische Jugend so tickt haben wir Vertreter*innen aus der ejb befragt, denn wer kann die Evangelische Jugend besser vorstellen, als diejenigen welche sich darin engagieren!?

Wie würdest du die ejb in einem Satz beschreiben?

Paula (Vorsitzende der Landesjugendkammer): Puh, ein Satz ist gar nicht so einfach... vielleicht lieber drei Worte: jung - evangelisch - engagiert, und das auf so viele unterschiedliche Arten, z.B. bei Freizeiten, Gottesdiensten oder politische Aktionen; in der Stadt, am Lagerfeuer oder in der Kirche; als Landjugendgruppe, Andachtsteam oder natürlich auch als Pfadfinder*innen.

Was bedeutet die ej(b) für dich?

Matthias (stell. Vorsitzender des Landesjugendkonvents): Seit 11 Jahren ist die EJ Begleiterin in meinem Leben. Die Freiheiten aber auch die Verantwortung, die man in dem Rahmen EJ bekommt, machen unglaublich viel Freude und geben



Die Teilnehmenden des Landesjugendkonvents

Foto: Evangelische Jugend in Bayern

so Vieles für einen selbst zurück. All die Erfahrungen, die ich gemacht habe, und all die Menschen, denen ich während der Zeit begegnet bin, machen mich zu einem Teil zu dem was ich heute bin. Die EJ gibt dir die Möglichkeit dich in deiner Jugend zu entwickeln und unterstützt dich in diesem doch oft turbulenten Lebensabschnitt zurück zu dir selbst zu finden. Zu vielen Menschen aus der EJ habe ich ein sehr spezielles Verhältnis. Man trifft sich oft nur 2–3 Mal im Jahr und ist sich trotzdem unheimlich nah. Bei der begrenzten Zeit hält man nicht viel von Oberflächlichkeiten und daher sind die Freundschaften aus der EJ immer sehr vertraut, obwohl man sich nicht so oft sieht.

Was war dein schönstes Erlebnis innerhalb des Verbandes?

Marlene (Vorsitzende des Landesjugendkonvents): Die EJ war für mich schon immer ein Füllhorn wunderbarer Erfahrungen. Zwei ganz verschiedene Arten von Erlebnissen werde ich aber mit Sicherheit mein ganzes Leben in besonderer Weise im Herzen tragen.

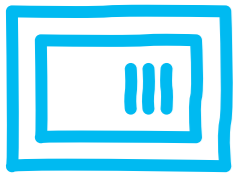
Zum einen die Erfahrungen, wenn durch Veranstaltungen der EJ jungen Menschen, die echt zu kämpfen hatten im Leben, neue Hoffnung und Lebensfreude gegeben wurde. Ganz speziell hatte ich da beispielsweise ergreifende Erfahrungen als Grundkursleiterin und Teamerin für Tage der Orientierung mit Schüler*innen.

Zum anderen werde ich nie vergessen, was für ein fantastisches Gefühl es ist, zu erleben, was für einen Einfluss wir als Jugendverband nehmen können. Die EJ besteht aus jungen Menschen, die für ihre Überzeugungen und sich Gehör verschaffen und damit auch ordentlich Eindruck hinterlassen, sei es z.B. bei der „Erwachsenenkirche“ oder der Landespolitik. Es ist beseelend zu sehen, was für Dynamiken z.B. ein Landesjugendkonvent anstoßen kann, und es macht mich stolz, zu so einer engagierten Gemeinschaft zu gehören!

Was ist deine Motivation dich zu engagieren?

Felix (stell. Vorsitz Landesjugendkammer): Ich möchte aktiv sein, damit unsere Kirche Zukunft und Jugend eine Stimme hat. Das Miteinander ist ein Lebenselixier, dass ich brauche. Ich möchte auch irgendwann auf mein Engagement zurückblicken und stolz sein können.

Tobias Sommer



Was für Geschichten

In der VCP-Helferschule haben wir die besten Kirchentagserlebnisse der Helfer*innen gesammelt

Tunli
VCP Hamburg, Stamm Graf Rantzau Lübeck
Wir haben Lebensmittel, die wir vom Großmarkt vor der Tonne gerettet haben und an Helfer verteilt. Schön zu sehen, wie glücklich man Menschen mit Wassermelonen, Äpfeln und Gurken machen kann.

Nora
VCP Rheinland-Pfalz/Saar, Stamm Johannes Gutenberg Mainz
Ich war beim Eröffnungsgottesdienst für die Einlasskontrolle zuständig und habe die Rede von Bundespräsident Steinmeier gehört. Die Rede war echt gut.

Philipp
VCP Hessen, Stamm Gottfried von Ebersberg Hettenhausen
Das Lichtmeer beim Abendsegen auf dem Friedensplatz, war mein persönliches Highlight.

Norma
VCP Rheinland-Pfalz/Saar, Stamm Salier Bad Dürkheim
Wir haben bei unserer Schicht bei der Gepäckaufbewahrung einen Zitronenkuchen von einer Frau geschenkt bekommen.

Lenina
VCP Rheinland-Pfalz/Saar, Stamm Lohengrin Nieder-Olm
Die Singerunde auf dem Messegelände war für mich ein absolutes Highlight. Liebe Leute, gute Stimmung, langes Singen. So wie es viel öfter sein sollte.

Oliver
VCP Württemberg, Israel Landauer Gerabronn
Die Gemeinschaft mit den spontanen Treffen mit wildfremden Leuten und spannenden Gesprächen.

Tona
VCP Schleswig-Holstein, Stamm Eutin-Bosau Vicelin
Melonensmoothie in der Melonenschale pürieren mit einem gigantischen 1,5-Meter-Pürierstab.

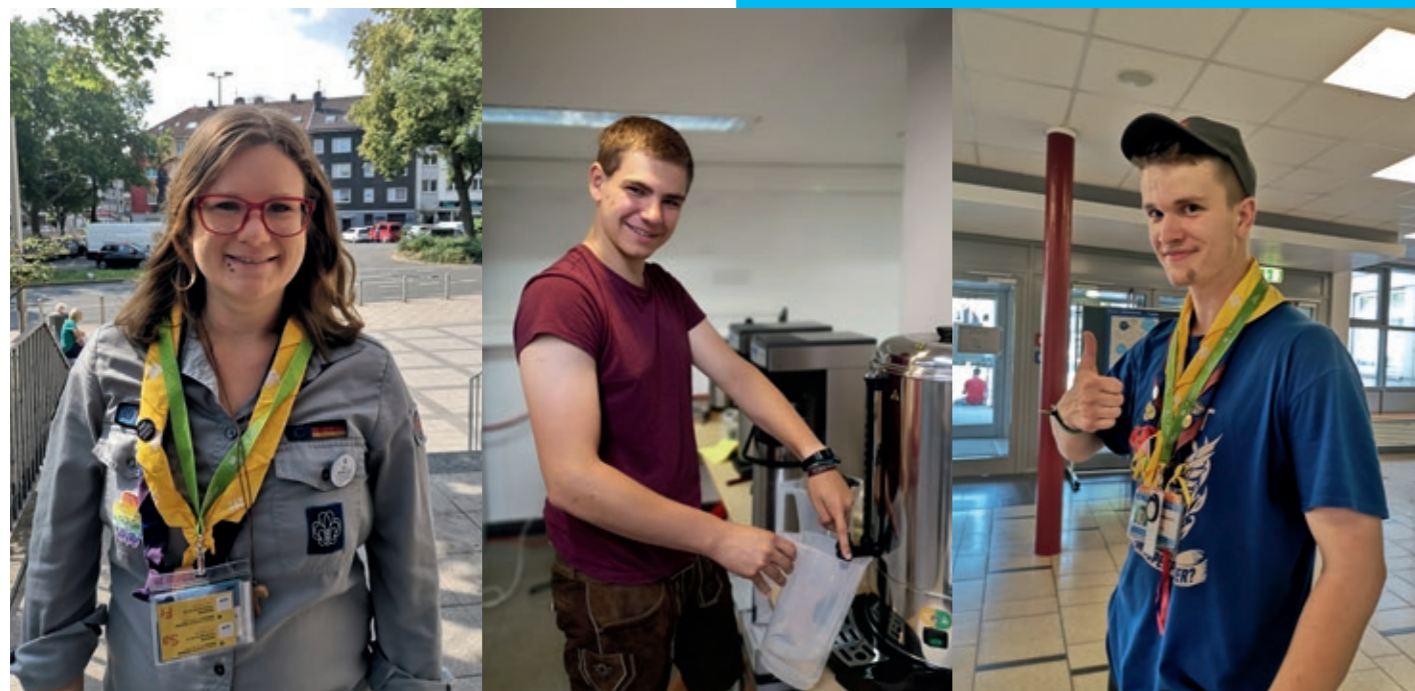
Aurela
VCP Hessen, Stamm Graf Folke Bernadotte Fulda
Polonäse durch die Menge am Friedensplatz in gelben Regenmänteln.

Nora
VCP Bayern, Stamm Geusen Nürnberg-Katzwang
Durch die Stadt zu laufen und ganz viele Pfadfinder in Kluft und Halstuch zu sehen.

Vera
VCP Bayern, Stamm Totila Karlshuld
Die gemeinsamen Unternehmungen mit den Leuten vom Helferquartier.

Maxi
VCP Bayern, Thor Heyerdahl Erding
Ich durfte den ehemaligen Bundesinnenminister Thomas de Maiziere zu einem Empfang fahren. Die ehemalige Bundespräsidentenskandidatin Gesine Schwan war ebenfalls mein Fahrgast.

Von links nach rechts: Antonia Manns von der Bundesleitung war auch beim Kirchentag Quartiermeister Sebastian morgens beim Kaffee machen für die Helfer*innen
Maxi war bei der Fahrbereitschaft
Fotos: Maximilian Randelshofer



3.500 Mahlzeiten für Helfer*innen

Thomas aus Isar war Teil der Helfendenverpflegung auf dem Kirchentag

Der evangelische Kirchentag in Dortmund ist vorüber. Als Altpfadfinder musste ich diesmal unbedingt dabei sein. Dortmund ist nahe meiner Jugend, im Kohlebergbau war mein Vater zuhause und mit Staub und Dreck bin ich groß geworden. Da interessierten mich natürlich die großen Veränderungen im Ruhrgebiet. Da ich aber nicht als einfacher Besucher am Kirchentag teilnehmen wollte, suchte ich mir eine Aufgabe und fand diese im Essenszelt der Helfenden. Alle Helfenden wurden zentral bekocht und zweimal am Tag zum Essen gerufen. Meine Aufgabe war die Koordinierung der Essensausgabe, die Anleitung der Austeilenden und die Abstimmung mit der Küche.



Das Verpflegungsteam trifft den Bundesaußenminister Heiko Maas
Foto: Thomas Richthammer

Mit bis zu 25 Helfenden servierten wir bis zu 3.500 Mahlzeiten an sechs Ausgabestellen pro Mahlzeit. Das sollte natürlich fix gehen und trotzdem die Stimmung heben.

Mit viel Spaß und Freude erledigten alle ihre Aufgaben, das Essen aus der mobilen Küche durch die Mitarbeiter*innen des „Kommando Verpflegung“ war hervorragend und trug zum Gelingen bei. Das Austeilen war eine schweißtreibende Angelegenheit, im Zelt nicht unter 30 Grad und aus den Warmhaltewannen dampfte es ordentlich. Nach zwei Stunden war ich ordentlich durchgeschwitzt und so ging es allen Mitstreitern.

Unter den Mitstreitern natürlich waren auch viele Pfadis z. B. aus dem Stamm St. Andreas Lahstedt (VCP Niedersachsen).

Den Höhepunkt bildete der Besuch unseres Bundesaußenministers Heiko Maas. Er ließ sich nicht nur eine ordentliche Portion Kartoffeln mit Kraut und Pilzsoße servieren, sondern nahm sich auch die Zeit mit uns Pfadfinder*innen zu reden und zeigte großes Interesse an unserem Engagement.

Thomas Richthammer

Was für ein Engagement

Eindrücke vom Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund

Pfadfinder*innen aus dem VCP Bayern waren in verschiedenen Bereichen des Kirchentags in Dortmund engagiert. Hier ein paar Eindrücke von den bayerischen Pfadfinder*innen:

Allzeit Bereit auf der Straße hieß es bei Maxi Molke vom Stamm Thor Heyerdahl Erding. Er war bei der Fahrbereitschaft des Kirchentags dabei. Seine Aufgabe: wenn etwas oder jemand gefahren musste, stand er parat.

Lager stehen und fallen mit gutem Essen. Ein Kirchentag auch. Thomas Richthammer vom Stamm München-Sending war als einer von drei Hallenleitern bei der Helfendenverpflegung in der Nähe der Westfallenhallen engagiert. Eine durchaus logistische Herausforderung.

Die Stämme Totila Karlshuld (Region Isar) und Pegnitz (Region Frankenjura) betreuten zusammen die VCP-Helferschule. Rund 700 Helfer*innen aus unserem Verband waren in einem Berufskolleg untergebracht. Der Stamm Totila ist bereits seit den 1990er-Jahren auf dem Kirchentag mit Helferschulen engagiert.

Antonia Manns aus der Region Mainfranken war als Mitglied der Bundesleitung auf dem Kirchentag und gestaltete einen Pfadfinder-Gottesdienst mit und war beim muslimisch-christlichen Zentrum auf dem Markt der Möglichkeiten mit dabei.

In einem buntgemischten Team war Christian Schröppel aus der Region Mitte auf dem Kirchentag dabei. In einem Team aus der Region, der EJ und dem BdP war er bei der Besucherlenkung tätig.

Arne Langer und Jan Pschibul waren wieder als Hallenleitung auf dem Kirchentag dabei. Sie waren für die Westfallenhalle verantwortlich.

Ohne Helfer*innen wäre ein Kirchentag nicht möglich. Jeder leistet mit seiner Hilfe einen Beitrag zu dieser tollen Veranstaltung. Danke! Und wer nicht in Dortmund dabei war, sollte sich schon mal den Termin für 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt/Main eintragen: 12.-16. Mai 2021.

Maximilian Randelshofer



Foto: Maximilian Randelshofer

Werkeln bis tief in die Nacht

Ein typischer Handwerks FT vom 15. bis 17. Mai 2019

Mitte Mai trafen sich 15 motivierte VCP'ler im Landschlösschen in Rockenbach, um zusammen Kisten zu bauen. Am Freitagabend gab es zunächst eine theoretische Einweisung zur Fräse, die eine Nut für ovale Holzverbinder fräst. Nach einem Vortrag über das Schreinerdreieck ging es am Samstagmorgen nach dem Frühstück richtig mit dem Bauen los. Dankenswerterweise waren die Bretter schon zugeschnitten.

Vier Teilnehmer wollten, wie ursprünglich geplant, Küchenkasten bauen, die anderen haben ganz verschiedene Kisten gebaut. Vom Medizinschränken über eine Musikkiste bis hin zum kleinen Regal für einem Schallplattenspieler. Aber im Grunde hatten alle Teilnehmer nahezu die gleichen Arbeitsschritte. Als erstes mussten die Bretter sortiert und mit dem Dreieck angezeichnet werden. Danach mussten die Löcher und Kanten mithilfe der Fräse angefertigt werden. Dank des schönen Wetters konnte ein Großteil der Arbeit draußen verrichtet werden.

In den folgenden Stunden haben die Teilnehmer jede Menge gefräst, gesägt, geschliffen und geleimt. Über das Arbeiten wurde die Zeit vergessen und so wurde es halb zehn, bis man auf die Idee kam, mit dem Abendessen zu starten.

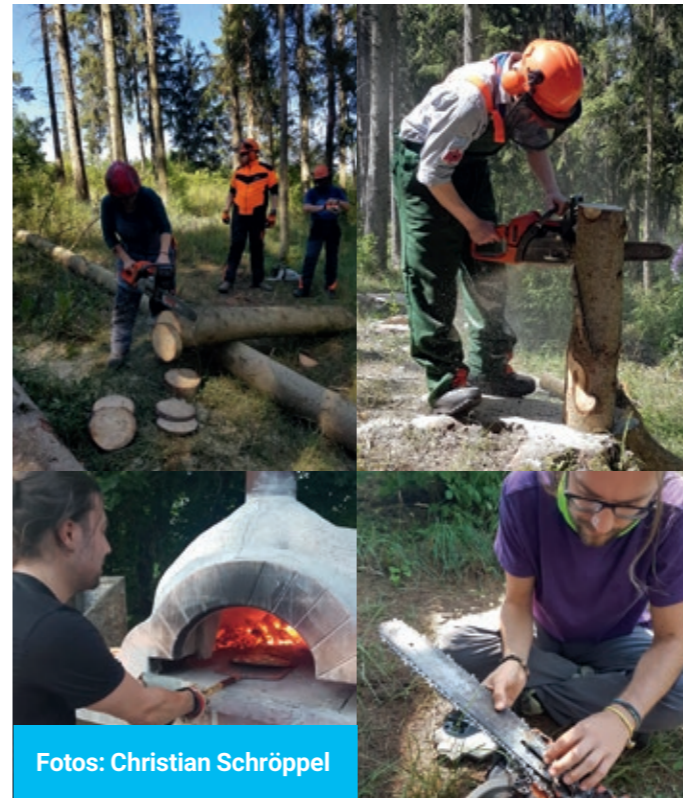
In der darauffolgenden Nachtschicht wurden fast alle Kisten fertig und ein paar übermotiviert Teilnehmer hatten die Möglichkeit, Holzverzierungen mit Furnier auszuprobieren.

Der Sonntag wurde mit einem sehr reichhaltigen Frühstück begonnen. Dann hatten die Teilnehmer Zeit, ihr Werk zu vollenden. Nach dem Aufräumen und Putzen, dem Abschlussfoto und dem Abschlusskreis war es an der Zeit, nach Hause zu fahren. Auf der Heimreise war es in manchen Autos sehr eng, da die großen Kisten noch irgendwo Platz finden mussten.

Tim Breuer



Fotos: Andreas Hümmel



Fotos: Christian Schröppel

FT Motorsäge

Frankentreff vom 28. bis 30. Juni 2019

Ende Juni trafen wir uns auf dem Bucher Berg, um gemeinsam ein schönes Wochenende zu verbringen. Wir waren ein bunt gemischter Haufen aus den Regionen Mitte, Isar, Fichtelgebirge und Frankenjura

Ziel war es, den sicheren Umgang mit dem „Fichtenmoped“ (Motorsäge) zu erlernen. Am Freitag war erst mal die Freude groß, die vielen neuen und alten Bekannten zu treffen. Mit lecker Gnocchi in Gorgonzola- oder Tomatensoße haben wir uns erstmal gestärkt. Am Samstag ging es nach einem guten Frühstück und einer kurzen Einweisung gleich an die Praxis.

Vom Stechschnitt bis zum Entasten haben wir alles, was das liegende Holz betrifft, gelernt. Besonders auf die Spannung bei liegendem Holz ist zu achten. Am Sonntag ging es dann nach einer kurzen Theorieeinheit und einem kreativen Mittagessen nach Hause.

Danke an die großartigen Teamer und die super Küche!

Simon Kaiser

FT Technikkurs

Frankentreff vom 13. bis 18. April 2019



Fotos: Andreas Reck, Fabian Conrad

Nach Ankunft am Zeltplatz in Christelried wurden wir in kleine Lagersippen eingeteilt. Nach dem Aufbau wurden Möglichkeiten genannt, wie man so seine freie Zeit auf dem Technikkurs verbringen kann. Beispielsweise beim Kochen und Backen am Feuer, beim Errichten diverser größerer Lagerbauten oder natürlich beim Erweitern pfadfindertechnischer Grundlagen (Knoten und Bünde, Karte und Kompass, ...). Aus diesen Angeboten und auch aus ein paar eigenen Ideen, schrieben wir unsere persönliche Wunschliste, aus der die Teamer dann einen individuellen Zeitplan für die Woche erstellten.

In den verschiedensten Arbeitskreisen konnte man die Tage über die komplette Bandbreite an Pfadfindertechnik ausprobieren. Die Abende standen zur freien Gestaltung. Ob zusam-

men zu singen, sich nachts in Kleingruppen blind in der Gegend aussetzen zu lassen und dann mit Karte und Kompass zurück zum Platz zu finden, oder ganz einfach nur zu quatschen. Der letzte Abend war besonders: Ein paar Teilnehmer haben sich ein Konzept für einen echt coolen bunten Abend überlegt. Am nächsten Tag hieß es dann leider schon Zelte abbauen und Abschied nehmen.

Die Stimmung untereinander war Klasse! Ich denke, ich spreche für alle Teilnehmer und Teamer, dass der FT Technikkurs 2019 eine super Zeit war, die leider mal wieder viel zu schnell vorüberging.

Philipp Sextl

Die Pfadfindung bei uns

SAVE THE DATE

Auf der Landesversammlung auf der Burg Hoheneck wurde der Startschuss für die Pfadfindung in Bayern gegeben. Mit Bayern Bergauf wollen wir uns als Verband weiterentwickeln und fit für die Zukunft machen.

Dazu gehören auch vier Regionalwerkstätten. An diesen Wochenenden kommen wir zusammen und werden miteinander die Weichen für die kommenden Jahre stellen.

Was erwartet Dich? Drei spannende Tage rund um unseren Verband und die Frage: Wo drückt der Schuh und wie können wir gemeinsam weiterhelfen?

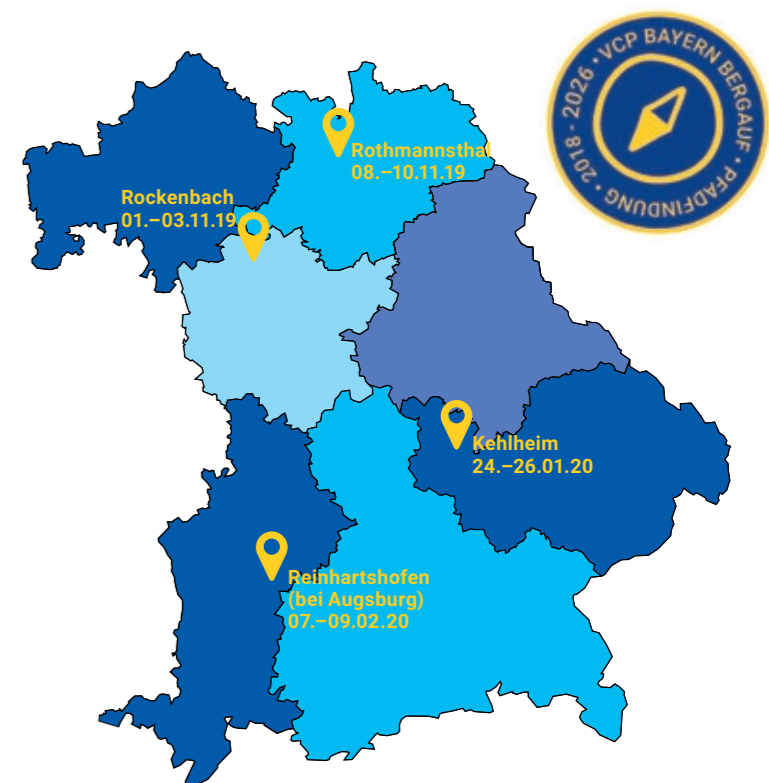
Warum? Wir wollen uns als VCP Bayern auf in eine Zukunft machen, in der viele Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene weiterhin die Idee der Pfadfinderbewegung leben können.

Wozu? Dazu brauchen wir Deine Hilfe. Dein Ideen und Wünsche sind gefragt.

Wann und Wo? Wirf einen Blick auf die Karte. Dort findest du die geplanten Regionalwerkstätten.

Wie geht es nun weiter? Halte Augen und Ohren offen. Mehr Infos rund um die bayerische Pfadfindung Bayern Bergauf bekommst Du demnächst.

Pascal Schreier



Tschernobyl: Ein Mahnmal für die Ewigkeit?

Eine Serie ruft das Reaktorunglück von Tschernobyl wieder ins Gedächtnis

Am 26. April 1986 explodierte im Block 4 des Kernkraftwerks Tschernobyl (ehemalige Sowjetunion, jetzt Ukraine) der Reaktorkern. Die Folge: das größte Reaktorunglück der Menschheitsgeschichte. Quadratkilometer sind bis heute unbewohnbar. Und sie werden das auch noch lange Zeit bleiben.

Unmittelbar nach dem Unglück war man überfordert. Die Geschichte von Tschernobyl ist nicht nur eine Geschichte eines Reaktorunglücks, sondern auch eine Geschichte von Lügen, Verharmlosung und Vertuschung. Die Serie Chernobyl (produziert von HBO und Sky) erzählt genau jene Geschichte aus verschiedenen Erzählperspektiven. Die Serie ist düster, die Bilder sind gewaltig. Es werden verschiedene Hauptfiguren gezeigt, die am Unglück beteiligt waren, es eindämmen sollen oder an den Folgen leiden. Figuren die bewusst versuchen das katastrophale Unglück runterzuspielen, Personen die versuchen mit all ihrer Macht klarzumachen mit welcher Dimension von Unglück die Personen es überhaupt zu tun haben. Und die Serie erzählt auch die Geschichte davon, wie Menschenleben geopfert werden, auch weil oftmals gar keine andere Wahl blieb.

Die Serie macht keinen Spaß, soll sie auch nicht. Sie lässt einen schockiert und erkenntnisreich zurück. Die Serie kann

aktuell nur auf Sky mit einem entsprechenden Abo gesehen werden.

Und so ist das Thema, das nur immer wieder aufkommt, wenn sich die Katastrophe jährt, in aller Munde.

Kritik erhalten dagegen viele Extremtouristen, die die schaurige Kulisse vor allem in der Geisterstadt Prypjat dafür nutzen um Poser-Fotos zu schießen und damit sich erhoffen, zahlreiche Klicks in den sozialen Medien zu erhalten. Das ist geschmacklos. Die Gegend um Tschernobyl und Prypjat ist aber bereits seit geraumer Zeit geöffnet für Reisen. Auf einer geführten Tour können die Orte besichtigt werden. Es darf allerdings nur auf gewissen geführten Wegen gegangen werden, weil vielerorts die radioaktive Strahlung noch lebensbedrohlich ist.

Bereits bevor die Serie die Massen begeisterte haben sich drei Pfadfinder aus dem Stamm Martin von Tours Ingolstadt-Spitalhof auf die Reise nach Tschernobyl begeben. Benedikt, Patrick und Christoph haben ihre Reise in einem Satz jeweils zusammengefasst.

Maximilian Randelshofer



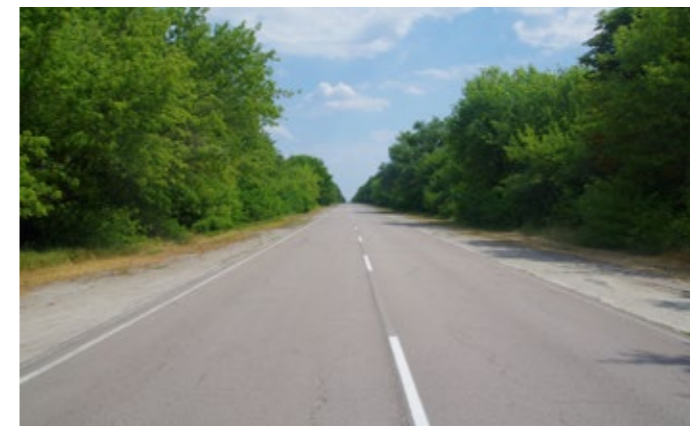
Fotos: Patrick Ott



Bin ich eine Zeitzeugin?

Wie ich mit 9 Jahren das Unglück von Tschernobyl erlebte

1986 war ich in der 3. Klasse. Ich war die Drittkleinste der Jahrgangsstufe, hatte einen Schulranzen, der todschick rosa, pink, hellgrau gestreift war und auf der Lasche, die das Namensschild abdeckte, war ein lachendes Comicpferd. Meine Nachmittage verbrachte ich im Wald, im Dorf oder auf den benachbarten Wiesen. Ich war damit beschäftigt mir die Hosen zu zerreißen, auf Bäume zu klettern und Waldhütten zu bauen. Oder ich saß in unserem Garten auf den Stufen die von der Werkstatt, wo meine Schaukel und mein alter Sandkasten waren, herabführten, spielte mit meinen Barbies und blinzelte in die Sonne. Manchmal vergrub ich auch die Barbies zu Wellnesszwecken im Sandkasten – das machten wir im Sommer am Strand ja auch. Alles in allem war alles ziemlich ok.



Christoph: „Strahlung ist schon sehr beängstigend, wenn man überlegt dass man sie wieder sieht oder spürt. Man fühlt sie letztlich erst, wenn es zu spät ist, und die Folgen der Strahlung einen Jahre später einholen.“



Patrick: „Tschernobyl ist ein gutes Beispiel dafür, dass sich die Natur das zurückholt was ihr gehört. Knappe 30 Jahre nach dem Unglück blüht die Natur in Tschernobyl und in der Umgebung wieder auf. Das war sehr beeindruckend.“

An irgendeinem Tag im Frühjahr war dann plötzlich alles nicht mehr ganz so ok. Es hatte irgendwo weit weg einen Reaktorunfall gegeben. Meine Mama erklärte mir was passiert war, aber so wirklich verstanden habe ich es nicht. Nur mein Leben änderte sich irgendwie. Alle passten genau auf, ob es regnen sollte oder nicht und machten sich Sorgen. Auf einmal war der Regen gefährlich geworden. Dann regnete es und wir blieben drin. Als es wieder trocken war, brach im ganzen Dorf geschäftiges Treiben aus – auch bei uns. Mein Sandkasten wurde geleert und zum Blumenbeet deklariert. Auf die Betonstufen sollte ich mich nicht mehr setzen, die waren jetzt nicht mehr ok. Dass ihre Betonstufen nicht mehr ok waren, fanden wohl noch mehr Leute, denn einige Zeit später stolperte ich im Wald immer wieder über Betonplatten, die vorher nicht dort gewesen waren. Was wir mit unserem angepflanzten Gemüse gemacht haben, weiß ich nicht mehr. Ich erinnere mich daran, dass Erwachsene darüber diskutiert haben, was belastet ist und was nicht. Ich erinnere mich daran, dass wir im Herbst nicht so wie all die Jahre zuvor zum Pilze sammeln gegangen sind und daran, dass es noch lange Thema war, ob es regnet und wenn ja, von wo der Regen kommt. Aus irgendeinem (völlig irrationalen) Grund hatte ich zu dieser Zeit auch die Kondensstreifen von Flugzeugen im Verdacht, etwas damit zu tun zu haben. Und nein – ich glaube nicht an Chemtrails und musste sehr grinsen, als das Thema aufkam, weil es mich an mein 9jähriges Ich erinnerte.

Doch irgendwann wurde alles normal. Im Schulbus, der mich damals am berühmten schwarzen Zaun und dem Todesstreifen, der die BRD von der DDR trennte, entlangschipperte, unterhielten wir uns über die Nachrichten, in denen das Wort Tschernobyl vorkam, über Becquerel (weil das Wort so interessant klang) und über meine eine Barbie, die seit diesem Unglück und ihrem letzten Sandbad vermisst wurde. Aber all das gehörte nun zum Alltag. Pilze gab es halt nicht mehr zu essen und auch keinen Rehbraten mehr – und ich erinnere mich an eine völlig unfassbar weit entfernte Jahreszahl, zu der es wieder ok sein sollte, das war glaube ich 2006. Aber das Leben ging weiter. Was hätte es auch sonst tun sollen.

Etliche Jahre später kam mir das Thema Tschernobyl nochmals unter, als ich an der Nordsee auf eine Kindergruppe aus Tschernobyl traf, die dort Erholungsurlaub machen durfte. Doch da interessierten mich die Kinder, auf die ich aufpasste, mehr, als der Hintergrund.

Nun ist das alles schon unglaubliche 33 Jahre her und plötzlich durch eine Fernsehserie wieder hochaktuell. So dumm es klingt – ich war mir nicht klar darüber, dass ich eine (wenn damals auch noch ziemlich junge) Zeitzeugin des größten Reaktorunglücks der Menschheitsgeschichte bin. Mein Erleben lässt sich natürlich nicht mit dem Schrecken der Serie vergleichen. Aber genau das macht mich auch nachdenklich. Was ein paar Kilometer Entfernung zu einer Katastrophe nicht ausmachen können ...

Edith Wendler

Was haben Erwachsene im VCP eigentlich zu suchen?

Eine Anregung der Gruppe „Vater+Kind=Zelten“

Erwachsenenarbeit wird ja von vielen im VCP kritisch gesehen. Zu Recht. Was können diese alten, alles besser wissenden, 150 % Pfadfinder in einem Jugendverband, der sich ja in jeder Generation neu finden und erfinden muss, schon groß „Gutes tun“. Für diese Gruppierung gibt es doch die Altpfadfindergilden, wo man sich gut verbinden kann und die alten Traditionen leben kann.

Gleichzeitig gibt es aber viele Ältere, die neue Stämme gründen oder sich aktiv in die Jugendarbeit einbringen wollen und damit dem „Kommando“ der Jugendlichen auch unterordnen wollen. Immerhin war B.P. über 50, als er die Pfadfinder gründete. Jugend und Alter können also gut zusammen funktionieren.



Foto: Christian Müller

Mit diesen Gedanken haben sich vor einigen Jahren eine Handvoll Väter aus dem VCP zusammengetan, um eine Art Konzept zu finden, das „gebraucht“ wird, weil es eine Lücke in der Verbandsarbeit füllt.

V+K=Z – VATER+KIND=ZELTEN

So fand über den Vatertag (Christi Himmelfahrt, auch Herrntag genannt) 2019 bereits zum 5. Mal diese VCP-Bundeserwachsenenaktion mit Unterstützung des bayerischen Stammes Lechrain (als Rechtsträger) statt. 43 angemeldete Väter mit ihren Söhnen trafen sich im Wildpark in Groß-Gerau, südlich von Frankfurt am Main. Hierbei sind nicht alle Väter Pfadfinder, wenngleich viele früher aktiv waren, bis in Landes- und Bundesvorstände des VCP. Andere sind auch heute noch als Meutenführer oder zur Unterstützung in Stammesleitungen aktiv, vornehmlich bei Stammesneugründungen. Und ganz andere Väter sind gar keine Pfadfinder, sie interessieren sich nur eigentlich für die Arbeit oder die Kinder sind bei Pfadfindern aktiv.

Ein bunt gemischter Haufen also, wo Mütter nichts verloren haben. – Hört sich irgendwie ausgrenzend an, aber Pädagogen wissen schon lange, wie wichtig die Vater-Kind Beziehung ist und wie auch die „männliche Rolle“ heute durchaus aktiv gelebt werden muss. So ist dieses lange Wochenende für Väter und Kinder wahrscheinlich eine der schönsten Erfahrungen in deren Leben.

Und man kann das Ganze eben auch anders sehen. 28 Kinder werden von 15 Betreuern 5 Tage lang herzlich nach pfadfinderischen Methoden versorgt. Da wird eine riesen Lianenschaukel an einem alten Eichenbaum aufgehängt und benutzt. Aus Lehm werden wunderbare Figuren gebaut. Ein Besuch im Klettergarten bei Rüsselsheim füllt einen ganzen Tag voll Abendteuer. Väter und ihre Kinder spielen zusammen Fuß- und Völkerball. Zusammen kocht man, pfadfinderische Regeln wie das gemeinsame Essen und Singen werden gelebt und sinn selbstverständlich. Am Abend sitzen alle am Lagerfeuer und Singen, wobei hier die älteren Kinder (denn es sind ja auch 14 – 20 Jährige Kinder eben Kinder von Vätern) die Programmplanung übernehmen und somit up to date sind.

Wenn man dann in die Augen der Kinder und Väter sieht, die einfach nur glücklich zusammen sind, dann weiß man, dass man eine gute Tat vollbracht hat. Und wenn man dann mitbekommt, dass Kinder – die bislang nur von ihren Eltern Pfadfinden als „alte Geschichte aus der Jugend“ kannten – sich begeistern für die Idee und nach dem Zeltlager die Eltern so lange bequatschen, bis man weite Wege zum nächsten VCP auf sich nimmt. Oder wie Pfadfinderväter zusammen mit den Müttern „extra für ihre Kinder“ einen Stamm neu gründen, oder oder oder ... dann weiß man, dass man es richtig gemacht hat.

Eines davon, und soeben erst erschienen, ist „Gorilla in Gefahr“. Imara heißt die Heldin dieser Geschichte, die in der Demokratischen Republik Kongo spielt. Das Mädchen ist nach einem Überfall in die Hände von einer Rebellengruppe gefallen, die maskierend durch die Lande zieht. Dass ihr mystische Kräfte zugeschrieben werden, gewährt ihr einen gewissen Schutz. Aber all das gerät ins Wanken als drei Jungen in Gefangenschaft geraten. Noch konfuser wird



Foto: Jörg Günther

Ach ja und die Mütter? Selbstverständlich werden und wurden die nicht vergessen. Denn die Gruppe trifft sich, dann mit der ganzen Familie, auch jährlich auf der Rieneck zum Familientreffen.

Tyll-Patrick Albrecht und Uwe Kamphausen



Lesetipp

Der Buchtipp von Christian Schmidt

Wenn mich Kunden bei dem Begutachten eines Jugendbuches fragen, ob es grausam sei, antworte ich manchmal: „Nicht grausamer als die Tagesschau“. Was wir täglich an Nachrichten über Krieg und Massakern, bombardierten Schulen und Krankenhäusern, Unterdrückung und Vergewaltigung erfahren, ist weit schlimmer als das, was uns in Romanen begegnet. Es gibt aber auch Bücher, die diese Realität schildern.

Es entwickelt sich eine unglaublich spannende Geschichte vor dem Hintergrund der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Zustände in der Mitte Afrikas. Die Rebellen handeln mit Cotan, das für den Bau von Smartphones notwendig ist. Es ist schlimm, was dort passiert und es ist schlimm, dass wir zum guten Teil dafür Verantwortung tragen. Denn wir wollen billige Smartphones, für die die seltenen Erden notwendig sind. Dass diese in menschenverachtender Weise in Afrika gewonnen werden,

es als ein Gorillababy in die Obhut von Imara gegeben wird. Nun muss sie sich entscheiden, ob sie sich die scheinbare Sicherheit in dem Rebellencamp bewahren will oder zusammen mit den anderen auf den gefährlichen Weg in die Freiheit begibt.

nehmen wir ebenso billigend in Kauf wie die Vernichtung der Natur und die Zerstörung der Lebensräume für Gorillas. Für uns ist es heute unvorstellbar, wie die Europäer bis vor 200 Jahren die Sklaverei betreiben konnten und für die Menschen in 200 Jahren wird es unvorstellbar sein, dass wir unseren Reichtum auf diese Art und Weise erwirtschaftet haben. Wer seinem Kind etwas Gutes tun will, der sollte nichts dagegen haben, wenn es freitags demonstrieren geht und

ihm dieses Buch zu lesen geben. Denn es enthält im Anhang auch Hinweise darauf, wie man beim Handykauf ökologisch verantwortungsvoll handeln kann.

Christian Schmidt

Christian Schmidt



Gill Lewis
Gorilla in Gefahr
dtv-Verlag
14,95 €

Bücher kaufen und den VCP unterstützen:
www.buecher-schmidt.de

Personen



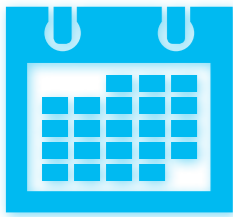
Wir wünschen den beiden Hochzeitspaaren Laura (geb. Ammon) und Rudi Rupprecht sowie Barbara Zoller und Andreas Hümmel alles erdenklich Gute und Gottes Segen für ihre gemeinsame Zukunft.



Wir freuen uns mit Julia und Sebastian Hahn über den kleinen William, der sich Ende Juni zu seinen Eltern gesellt hat. Herzlichen Glückwunsch und willkommen im Familienglück!



Wir gratulieren Mama Johanna, Papa Kevin und Schwesterchen Nora Schwarzer zu ihrem neuen Familienmitglied. Hannes Schwarzer macht seit Anfang Juli das Schwarzer-Quartett komplett und wir wünschen den Vieren nur das Beste!



Schulungstermine

Pfadtechnik für Dummies

Nein - natürlich bist du NICHT dumm, wenn du Lust auf ein Wochenende Pfadfindertechnik für Anfänger hast. Aber wie bei der bekannten Buchreihe setzen wir für unseren Wochenend-Technikkurs absolut kein Wissen voraus. Du kommst mit leerem Kopf und gehst mit der theoretischen und praktischen Grundausstattung in Sachen Knoten, Schwarzzelt, Lagerbauten. Zwischen deinem Kommen und Gehen liegt ein Wochenende mit viel Spaß, viel frischer Luft und technikerfahrenen Teamer*innen, die du nach Herzenslust alles fragen kannst, was dich an Pfadtechnik interessiert.

Termin und Ort:
20.–22. September 2019 am Bucher Berg
Anmeldeschluss: 1. September 2019
Kosten: 35 €

Achtung! Dieser Kurs ist ein Anfängerkurs – komplexere Projekte kannst du am FT Technikkurs verwirklichen.

FT Tanz und Tollerei

Wer schon immer eine gemeinsame Beziehungskiste bauen wollte, dem geliebten Stamm eine Küchenkiste widmen möchte oder sich selbst etwas Schönes kreieren wollte, der ist hier richtig.

Termin und Ort:
27.–29. September 2019 in Rockenbach
Anmeldeschluss: 13. September 2019
Kosten: 30 €

Kurs Süd Spiele „Voraka 2019“

Bei Kurs Süd Vorratskammer geht es darum, alltägliche und besondere Lebensmittel selbst herzustellen. In den letzten Jahren haben wir Brot und Plunder gebacken, Bratwürste, Joghurt, Frischkäse, Tofu und Seitan gemacht, Butter gestampft und Leberwurst, sowie Marmeladen und Chutneys gekocht. Diesmal wird sich zudem einer unserer Programmpunkte um die Verarbeitung eines Wildschweins drehen und wir werden Interessantes über die Jagd erfahren.

Termin und Ort:
11.–13. Oktober 2019 am Bucher Berg
Anmeldeschluss: 26. September 2019
Kosten: 30 €

Auch wenn unter anderem Fleisch verarbeitet wird, ist der Kurs sehr wohl für Vegetarier geeignet.

LuFtschloss Herbst

In den Herbstferien öffnen sich für sieben Tage die Rockenbacher Schlosspforten unter anderem mit diesen Themen: Sippenstundenplanung und Langzeitplanung, Elternarbeit und Elternabend sowie Entwicklungspsychologie und unser Stufenkonzept. Außerdem geht es für alle Teilnehmer*innen über Nacht auf Hajk – inklusive aller nötigen Vorbereitungen und Planungen. Also packt einen warmen Schlafsack ein und kommt ins Schloss!

Termin und Ort:
26. Oktober – 1. November 2019 in Rockenbach
Anmeldeschluss: 11. Oktober 2019
Kosten: 70 €

Die Schulungen des VCP Land Bayern richten sich – wenn nicht anders angegeben – an Pfadfinder*innen ab 15 Jahren, (zukünftige) Mitarbeiter*innen des VCP Land Bayern

Unsere Schulungsorte:
Internationaler Pfadfinderinnen- und Pfadfinderzeltplatz **Bucher Berg**, Buch 26, 92363 Breitenbrunn/Opf.
Landschlösschen **Rockenbach**, Schulungs- und Bildungsstätte des VCP Land Bayern, Schlossgasse 2, 91468 Gutenstetten
Pfadfinderinnen- und Pfadfinderhaus **Untermaxfeld**, Pfalzstraße 84, 86669 Königsmoos
Pfadfinderinnen- und Pfadfinderhaus **Christelried**, Am Birklinger Weg, 97355 Castell

Ansprechpartner:

Frankentreff
Christian Schröppel
ft@vcp-bayern.de

Landesschulungen
Edith Wendler | Bildungsreferentin VCP Land Bayern
info@vcp-bayern.de

Kurs Süd
Stefan Sauer
kurssued@vcp-bayern.de

Mehr Informationen zu unseren Schulungen gibt es im Schulungsjahresheft und unter www.vcp-bayern.de/schulung

Sonne, Fahrt und Abenteuer – Erinnerungen an euren Sommer

Ihr seid diesen Sommer wieder unterwegs mit eurem Stamm oder mit eurer Sippe, vielleicht seid ihr ja sogar dieses Jahr auf Jamboree. Um diese Erinnerungen festzuhalten zeigen wir euch hier eine Bastelanleitung für ein kleines Mini-Leporello – eignet sich auch als kleines Geschenk, z. B. für den oder die Sippenleiter*in

Ihr braucht:

- 3 Blätter 160 g (oder mehr) Papier in DIN A4
- dickeres bedrucktes Papier/Tonpapier
- Klebestift

So geht's:

1. Zuerst schneidet ihr das feste Papier in 9,5 x 30 cm lange Streifen. Diese faltet ihr dann in der Mitte.
2. Dann zeichnet ihr 1,5 cm von beiden Rändern entfernt eine Linie und faltet das Papier auf beiden Seiten. Auf der linken Seite schneidet ihr den Streifen jeweils ab.

3. Dann klebt ihr mit einem Klebestift den abgeschnittenen Bereich jeweils unter den um gefalteten Teil des nächsten Blattes. Auf diese Weise fügt ihr so viele Seiten zusammen, wie ihr wollt.
4. Anschließend schneidet ihr aus dem bedruckten Papier für die Vorderseite und die Rückseite ein Rechteck aus und klebt das Papier mit dem Klebestift fest.
5. Zuletzt müsst ihr nur noch die Fotos hinein kleben.

Viel Spaß beim nachbasteln!



EISZZEIT



Bei dieser Hitze hilft nur jeden Tag ein Eis – am besten sogar selbstgemacht. Und so einfach geht's:
· 200 g Erdbeeren
· 3 EL Puderzucker
· 150 g Mascarpone

Die Erdbeeren waschen, abtropfen lassen und säubern. Erdbeeren mit dem Puderzucker und der Mascarpone fein pürieren.

Anschließend die Erdbeermasse in Eisförmchen füllen und mindestens 4 Stunden gefrieren lassen. Das Rezept ist für 6 Portionen à 50 ml Inhalt.
(Keine Eisformen mit passendem Stiel zu Hause? Dann gehen z. B. auch leere Joghurtbecher oder Muffinformen aus Silikon. Dann die Masse anfrieren lassen und nach einer Stunde Holzstäbchen oder Löffel hineinstecken.)

IMPRESSUM

KIM – Kommentare, Informationen, Meinungen (seit 1969) ist die Zeitschrift für Mitglieder des Verbands Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Land Bayern. Sie erscheint dreimal im Jahr.

Anschrift
VCP Bayern e. V.
90212 Nürnberg
Postfach 45 01 31
Tel.: 0911 4304-264
Fax: 0911 4304-234
E-Mail: bayern@vcp.de
Internet: www.vcp-bayern.de

Postanschrift
Postfach 45 01 31
90212 Nürnberg

Verleger
VCP Bayern e. V.

Redaktion
Edith Wendler (Redaktionsleitung), Maximilian Randelshofer (stellvertretende Redaktionsleitung), Johanna Schwarzer (Very Crazy Page)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich – in Absprache mit den Autorinnen und Autoren – notwendige Änderungen vor. Unberührt davon bleibt das Recht auf Kürzungen und die redaktionelle Bearbeitung von Artikeln im Sinne der sprachlichen Glättung sowie der Korrektur von Fehlern, die auch ohne weitere Rücksprache durchgeführt werden können.

Die KIM-Redaktion geht davon aus, dass Personen, die auf zur Illustration von Artikeln eingesendeten

Fotos zu sehen sind, mit der Veröffentlichung in der Verbandszeitschrift KIM einverstanden sind.

Layout Daniela Polzin

Druck Senser-Druck GmbH
 klimaneutral
gedruckt

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
7. Oktober 2019

Die KIM 3/2019 erscheint voraussichtlich in der Vorweihnachtszeit



LANDESLAGER 2020
27. JULI BIS 05. AUGUST 2020 BUCHER BERG
SCHICKE DIESE SEITE EINFACH AN LAGERLEITUNG@LANDESLAGER.BAYERN

Ich möchte unser VCP Bayern Landeslager 2020 mitgestalten!

Name _____ Stamm _____ Geburtsdatum _____
E-Mail _____ Telefon _____

Dieser Bereich bzw. diese Bereiche interessieren mich:

<input type="radio"/> Verkehr & Sicherheit	<input type="radio"/> Spirituelles Zentrum
<input type="radio"/> Zentraler Einkauf	<input type="radio"/> Lagerpost
<input type="radio"/> Exkursionen / Hajks	<input type="radio"/> Sanitätsdienst
<input type="radio"/> Programm	<input type="radio"/> Müll- und Putzdienste
<input type="radio"/> Lagerbauten	<input type="radio"/> Teillagerleitung
<input type="radio"/> International Team	<input type="radio"/> Programm Ranger*Rover
<input type="radio"/> Lagerzeitung	<input type="radio"/> _____
<input type="radio"/> musische Beiträge	<input type="radio"/> _____

Außerdem solltet ihr noch anfragen:

Name _____ Stamm _____ Geburtsdatum _____
E-Mail _____ Telefon _____

Und zwar für diesen Teilbereich:



TERMINE



JULI/AUGUST

15. Juli bis 17. August 2019
International Camp am Bucher Berg

22. Juli bis 2. August 2019
World Scout Jamboree in den USA

31. August 2019
Mitarbeiter*innenfest am Bucher Berg



SEPTEMBER

2.–9. September 2019
BrgLuFt Sommer am Bucher Berg

4.–8. September 2019
Landesfamilienlager am Bucher Berg

13.–15. September 2019
Landesrat 2019_3 am Bucher Berg

20.–22. September
Pfaditechnik für Dummies am
Bucher Berg

27.–29. September 2019
FT Tanz und Tollerei in Rockenbach



OKTOBER

7. Oktober 2019
Redaktionsschluss KIM 2019_3

11.–13. Oktober 2019
Kurs Süd Vorratskammer am
Bucher Berg



NOV/DEZ

15.–17. November 2019
Landesrat 2019_4 in Rockenbach

15. Dezember 2019
Friedenslicht